

Danziger Zeitung

Versprech-Anschluß Danzig:
Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Versprech-Anschluß für unser
Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22828.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fabeln Blätter“ und den „Westpreussischen Land- und Hausfreund“. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholstellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengefaltete gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 15. Okt. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge wird der Reichstag in der ersten Woche des Dezember zusammentreten.

— Die Aertzhemmer für Hessen-Nassau hat einstimmig den neuen Gesetzentwurf betreffend die ärztlichen Ehrengerichte für unannehmbar erklärt.

— Gestern Abend fand eine Festigung der dermatologischen Gesellschaft während der Lepraconferenz statt, wobei auch der Cullusminister Bosse anwesend war. Die dermatologische Gesellschaft ernannte die Mitglieder der Lepraconferenz Virchow-Berlin und Besnier-Paris zu Ehrenmitgliedern.

Atef, 15. Okt. Auf der Germaniawerft wird der Besizer, Krupp in Essen, demnächst zur Bebauung des freigewordenen, zugekauften Terrains schreiten und umfangreiche Anlagen schaffen. Nach Fertigstellung derselben sollen 2000 Arbeiter neu angestellt und in Gaarden angesiedelt werden.

Paris, 15. Okt. Der König von Siam ist mit den flammeischen Prinzen nach Madrid abgereist.

Madrid, 15. Okt. Der Ministerrath beschloß, das Decret vom 12. September betreffend die Reform der Gesetzgebung auf den Philippinen zu suspendiren und alle cubanischen Deportirten, soweit sie in die bisher erlassenen Amnestien einbezogen sind, zu begnadigen.

Madrid, 15. Okt. Die Socialisten haben in einer Versammlung die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu verlangen beschloßen. Die gesamte Presse nimmt Stellung zu dieser Frage; die angesehenen Blätter stimmen der Forderung zu.

Ehrenfest für Faure.

Paris, 15. Okt. Gestern Abend fand das von den Spitzen der Pariser Handelswelt zu Ehren des Präsidenten Faure aus Anlaß seiner Rückkehr von Rußland gegebene Festmahl statt. Bei demselben waren 750 Personen anwesend. Der Präsident des Handelsgerichts Goy brachte einen Trinkspruch auf den Präsidenten aus, in dem er an die patriotische Freude erinnerte, welche die Hauptstadt bekundete, als der Präsident von seiner russischen Reise zurückkam.

Präsident Faure erwiderte mit einer Antwort folgenden Inhalts:

Er gebe zunächst seiner Freude Ausdruck, sich inmitten der Männer der Arbeit zu befinden. Er erinnerte an die Bewegung, die er bei der Rückkehr von der russischen Reise empfunden habe, als ganz Paris unter einmüthiger Begrüßung die patriotische Genugthuung bekundete, welche die ganze Nation in Folge der zwischen dem Zaren und ihm gewechselten Worte empfunden habe. „Ich habe schon gesagt“, fuhr der Präsident fort, „und es ist meine Pflicht, es zu wiederholen, um dem Lande seine Verantwortlichkeit vor Augen zu führen: der großen Weisheit des Landes und seinem politischen Geiste verdankt es unsere Demokratie, daß sie sich der erlangten Ergebnisse erfreuen kann. Sie mußte es zu begründen, daß die republikanischen Einrichtungen, denen sie unerschütterlich anhängt, den inneren Frieden verbürgen und nach außen die Continuität der Anschauungen und Ziele sichern, ohne welche nicht Festes und Dauerhaftes gegründet werden kann.“ Sodann beglückwünschte der Präsident den französischen Handel dazu, wie er den neueren wissenschaftlichen Nothwendigkeiten durch coloniale Ausdehnung und die Erweiterung neuer Märkte Rechnung zu tragen wisse. Man müsse die Auswanderung der Kapitalien unterstützen und die privaten Unternehmungen in noch kaum bekannten Gegenden begünstigen. Alle Völker seien in einem bewunderungswürdigen Anlauf begriffen. Frankreich rechne auf seine Kaufmannschaft, um seinen Ueberlieferungen gemäß daran Theil zu haben. „Bei der bevorstehenden Ausstellung im Jahre 1900“, schloß der Präsident, „wird die Einigkeit uns unbeflegbar machen durch die Initiative und die Arbeit für den Ruhm und die Größe des Vaterlandes.“

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Oktober.

Politische Kleinarbeit des Centrums.

Am vergangenen Sonntag haben in Köln die „Windthorst-Bunde“ eine Vertreterversammlung abgehalten. Ueber diese Vereinigungen ist bis jetzt recht wenig bekannt geworden. Es sind Vereine, zu denen meist nur junge Leute herangezogen werden sollen. Der Windthorst-Bund hat die Aufgabe, „den alten Wahlcomités mit jungen Kräften unter die Arme zu greifen, die jungen Leute an ihre katholischen Pflichten zu erinnern, ihnen zu sagen, wie sie katholisch zu

denken, zu fühlen, zu handeln haben. Der Windthorst-Bund soll politisch geschulte junge Männer heranbilden, eine Organisation in den einzelnen Wahlkreisen schaffen und da, wo eine solche schon besteht, sie aufrecht erhalten und erweitern. Wenn die katholische Presse, so führte der Leiter eines Windthorst-Bundes aus, leistungsfähig sein soll, so muß sie unterstützt werden durch Abonnement, Inserate und Correspondenzen, und das ist ebenfalls eine Aufgabe des Bundes. Was es gemacht werden soll, mag man daraus ersehen, daß der Windthorst-Bund in Essen, wie lobend erwähnt wurde, es fertig gebracht haben soll, in 70 Wirtschaften katholische Zeitungen einzuführen. Auch soll die übrige „katholische Literatur“ gefördert werden. „Bei Wahlen im Sinne des Centrums thätig zu sein, ist wohl die wichtigste Aufgabe des Bundes“, sagte einer der Redner. Dazu sind die „Windthorst-Bunde“ (wir folgen hier der Ausdrucksweise der „Germania“) natürlich überhaupt nur begründet worden; sie sollen die Wahlcomités unterstützen, gewissermaßen die ausführenden Organe des Comités sein. Die Geiligkeit soll auch dem Windthorst-Bunde nicht fehlen. Es sollen außer den jungen activen Mitgliedern noch ältere „unterstützende“ und Ehrenmitglieder vorhanden sein. Der Abgeordnete Trimborn sagte den Zweck des Bundes kurz dahin zusammen: „Er übernimmt die Kleinarbeit des öffentlichen Lebens“, und fuhr dann fort:

„Der Organisation des Wahlcomités gehört ein Unterbau: in jeder Pfarre ein Vorsteher und in jeder Straße ein Vertrauensmann. Unsere Wahlcomités schaffen vielfach diese Organisation nicht vollständig. Detailarbeit fehlt, und die erforderliche junge Kraft. Der Windthorst-Bund darf natürlich nur arbeiten im Anschluß und im Einvernehmen mit den bestehenden Organisationen. Ich möchte fast den Rath geben, jedem Bund einen Rath der Alten beizugeben. Sie müssen nicht vergessen, daß Sie Hilfs- und nicht leitende Kräfte sind. Wenn Sie das sind, dann werden Sie eine Ehrengarde der Centrapartei sein. Es ist nicht nöthig, eine große Masse von Mitgliedern in jeder Stadt zu haben; sie müssen eine kleine durch Beweglichkeit sich auszeichnende Elite-Truppe sein.“

Bis jetzt ist in ein Windthorst-Bund in Essen, Dortmund, Aachen, Frankfurt, Neunkirchen (im Reich des Herrn Stumm), Düsseldorf, Breslau und Köln entstanden. Obwohl sich die Abgeordneten Trimborn und Roeren sowie der bei der Gründung des christlichen Bergarbeiterbundes theilhaft gewesene Caplan und Religionslehrer Oberndorff aus Essen für die Gründung neuer Vereine sehr interessiren, wurde doch geklagt, daß sich die „besser gestellten jungen Leute“ von den Bestrebungen des Bundes vielfach noch fernhielten. Wie die einzelnen Vereine zu einander stehen, geht aus dem Berichte, den die „Germania“ veröffentlicht, nicht hervor. Immerhin ist das, was man hier erzählt, interessant genug, um die politische Kleinarbeit des Centrums erkennen zu lassen.

An dem Eifer, mit dem das Centrum seine Organisation zu stärken sucht, können sich — mutatis mutandis — andere Parteien ein Beispiel nehmen. Aber wo sind die zahlreichen jungen Männer, die wie ihre Vordenen vor Jahrzehnten von politischen Idealen erfüllt und zu einer thatkräftigen Mitarbeit bereit sind?

Puttkameruner Amtsvorsteher und „Nord-Ost“.

Ueber Herrn Amtsvorsteher August Schubert-Jargenow, der dem Amtsbezirk Götmin im Kreise Grimmen vorsteht, ist bereits berichtet worden. Der Herr Amtsvorsteher hatte die Annahme eines Schreibens mit einer Versammlungsanmeldung verweigert, nur weil der Briefumschlag die Firma „Bauernverein Nordost“ trug. Die Versammlung wurde dadurch vereitelt. Es wurde natürlich sofort Beschwerde erhoben. Ueber den weiteren Verlauf dieser für die Verhältnisse in Puttkamerun so überaus charakteristischen Angelegenheit berichtet nun das „Reichsblatt“ in seiner heutigen Ausgabe:

Dem Herrn Amtsvorsteher ist vom königlichen Landrath des Kreises Grimmen befohlen worden, daß er die beantragte Anmeldungsanmeldung erteilen müsse, falls keine gesetzlich begründeten Bedenken gegen die angemeldete Versammlung vorlägen, und daß er nicht befugt sei, die Annahme von an das Amt gerichteten Schreiben zu verweigern. Herr Amtsvorsteher Schubert hat seine Nase weg (nun mußte man ihn auch regerepflichtig machen für die etwa entstandenen Kosten der vereitelten Versammlung. D. R.). Ganz „geklärt“ sind nach Herrn Minister v. B. Reche die Ansichten des Herrn Amtsvorstehers des Bezirks Götmin über das preussische Vereinsgesetz doch noch nicht. Er stellte nämlich für die zweite nach Götmin angemeldete Versammlung wiederum keine Bescheinigung aus, sondern genehmigte dieselbe. Als wenn der Herr Amtsvorsteher um diese Genehmigung gebeten worden wäre! Das mußte doch nun endlich ein preussischer Amtsvorsteher wissen, daß nach dem geltenden Recht Versammlungen nicht der Genehmigung der Polizeibehörde unterliegen. Das „Reichsblatt“ stellt ferner fest, daß Herr Amtsvorsteher Schubert absichtlich die Annahme des an ihn gerichteten Schreibens verweigerte, weil er zurecht eine Versammlungsanmeldung in ihm vermutete. Und diese Anmeldung wollte der Herr Amtsvorsteher ebenso wie die Versammlungen selbst unter allen Umständen verhindern. Der Herr Amtsvorsteher bekam es fertig, an Gastwirthe seines

Bezirks auf amtlichen Briefbogen Schreiben zu richten und als Amtsvorsteher zu unterzeichnen, in denen er vor Aufnahme des Bauernvereins „Nordost“ warnte. In einem dieser Schreiben giebt der Herr Amtsvorsteher offen zu, die Annahme des „Nordost“-Briefes aus oben angegebenen Gründe verweigert zu haben. Der Herr Amtsvorsteher Schubert hat sich in einem dieser Schreiben aber auch zu Drohungen verfliegen, er hat mit Geschäftsschädigung gedroht. Der Amtsvorsteher hat in seinem Eifer gar nicht bedacht, daß er mit diesen Drohungen haarscharf die Bestimmungen des Strafgesetzbuches streift, ja, der Vorstand des Bauernvereins „Nordost“ wird noch in ernste Erwägung darüber eintreten müssen, ob nicht auf Grund der gemachten Erfahrungen gegen den Amtsvorsteher Schubert der § 339 des Strafgesetzbuches in Anwendung zu bringen sein wird. Nach diesem werden Beamte, die durch Mißbrauch ihrer Amtsgewalt oder durch Androhung eines bestimmten Mißbrauches derselben jemand zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung widerrechtlich nöthigen, mit Gefängnis bestraft.

In einem der an die Gastwirthe gerichteten Schreiben heißt es: „Die Versammlung sehe ich und viele andere nicht gern“ und in einem anderen: „die Versammlung sehe ich und der Herr Landrath nicht gern“. Es kann nur angenommen werden, daß der Herr Landrath wider seinen Willen ermahnt worden ist.

Bei einer anderen für Gr.-Jargenow geplanten Versammlung verfuhr der zuständige Amtsvorsteher wieder schwermüthig zu verfahren. Dem Herrn ist das Vereinsgesetz ansehnlich auch ein Buch mit sieben Siegeln, oder aber er ist etwas neugieriger Natur. Anstatt der geforderten Bescheinigung kam nämlich an den Einberufer ein Schreiben mit Fragen, wer er, der Einberufer, eigentlich sei, welches Thema in der Versammlung besprochen und welchem Zweck dieselbe dienen solle. Das Stellen dieser Fragen ist unangehörig, das wurde dem Herrn Amtsvorsteher auf telegraphischem Wege ziemlich deutlich ausgedrückt, zugleich wurde er nochmals zum bedingungslosen Ausstellen der Bescheinigung aufgefordert und ihm mitgeteilt, daß beim Landrath Beschwerde erhoben sei. Das half, am nächsten Morgen traf die telegraphische Bescheinigung ein. Die Versammlung nahm unter dem Vorhitz des Hofbesizers Thoms, der selbst eine warm empfundene Ansprache hielt und zum engen Zusammenschluß gegen Junker- und Agrariertum aufforderte, einen prächtigen Verlauf. Zahlreiche Mitglieder und Vertrauensleute traten dem Vereine bei.

So weit die Berichte des „Reichsblatts“, das am Schluß „den Herren Amtsvorstehern, die so lebhaft für den Bauernverein „Nordost“ Reclame machen, warmen Dank für ihre Bemühungen“ erstattet.

Manahre nur so fort: der „Nordost“ mit seiner rührigen Arbeit und die Puttkameruner Amtsvorsteher mit ihren Chicanen und Ungeheuerlichkeiten. Dann wird die „Klärung“ schon kommen, aber anders, als dem Junkerthum lieb ist!

Der deutsch-russische Gütertarif.

Bei der Neuverstellung eines directen deutsch-russischen Gütertarifs hat sich ergeben, daß verschiedene Waaren, die aus den deutschen Tarifen auch in den directen Tarif mit Rußland aufgenommen werden sollten, im Normalgütertarif der russischen Bahnen nicht aufgeführt stehen und sich auch mit ähnlichen Artikeln aus demselben nicht decken. Die russische Aufsichtsbehörde hat daher die Bildung directer Tarifräße für diese Güter vorläufig abgelehnt, sich aber mit der Tarifierstellung einverstanden erklärt, sobald sie die Aufnahme der fraglichen Artikel in ihren Normalgruppen durchgeföhrt haben wird. Um ihr letzteres zu ermöglichen, hat sie das Verlangen gestellt, ihr die Entstehungsart, Beschaffenheit, Verwendungsweise, den Handelswerth u. s. w., oder auch Muster der Waaren mitzutheilen. Von der der Verhandlungen führenden königlichen Eisenbahndirection ist bereits für eine große Anzahl von Artikeln (etwa 50) dem Verlangen entgegengekommen worden. Für eine Reihe anderer Artikel hat sie sich veranlaßt gesehen, Erkundigungen bei den Interessenten einzuziehen. Der Centralverband deutscher Industrieller hat sich zur Unterstützung dieser Absicht an seine Mitglieder gewandt und unter dem Hinweis darauf, daß es sich dabei fast nur um Ausfuhrartikel nach Rußland handelt, dieselben gebeten, sobald als möglich das gewünschte Material ihm zur weiteren Behandlung für die königliche Eisenbahndirection zu übermitteln.

Zur Nachwahl in Plön.

Das Bureau des Wahlvereins der Liberalen hat sich auf Grund der öffentlichen Polemik über die freisinnige Reichstagscandidatur im 9. schleswig-holsteinischen Wahlkreis (Odenburg-Plön) veranlaßt gesehen, das gesammte Material, so weit es in den Erklärungen der beiden streitenden Theile vorliegt, zusammenzustellen und in einer besonderen kleinen Flugchrift zu publiciren. Die Schrift schließt mit den Worten:

Die Candidatur Hüb ist von den Freisinnigen des Wahlkreises von vornherein als eine dem Frieden unter den freisinnigen Gruppen dienende angesehen worden. Gegen Herrn Hüb, der von Herrn Eugen Richter und Leoben noch von Herrn Fischbeck dringend ersucht war, in Schleswig-Holstein zu candidiren, konnten am wenigsten seitens der freisinnigen Volks-

partei Einwendungen ermartet werden. Der bloße Umstand aber, daß Herr Hüb — im wohlverstandenen Interesse des gesammten Freisinn im Wahlkreis und durchaus entsprechend den Beschlüssen der Delegirten-Versammlung — es ablehnte, sich von vornherein zu Gunsten der freisinnigen Volkspartei zu binden, genügte der „Freisinnigen Zeitung“, um seine Candidatur mit allem Nachdruck zu bekämpfen.

Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, daß zu dem Wahlkampf in Odenburg-Plön die im allgemeinen mit der freisinnigen Volkspartei sympathisirende „Neue Hamburger Ztg.“ einen Leitartikel unter der Ueberschrift „Ehrliche Politik“ bringt und darin rückhaltlos für die Candidatur Hüb und für die Zurückziehung der volksparteilichen Candidatur Schmidt plaidirt.

Wie sehr die entschiedenen liberalen Wähler die Nothwendigkeit einmüthigen Zusammenhaltens erkennen und ein solches trotz aller friedensförderlichen Verjuche will, dafür liegen heute wieder folgende Zeugnisse vor:

Für den Wahlkreis Odenburg-Plön (Schlesien 11) ist der Fabrikbesitzer und Stadtrath Leopold Bruch in Odenburg von allen Liberalen, unter Zustimmung der localen Führer der freisinnigen Volkspartei, als Candidat für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt. Dazu bemerkt die „Dff. Ztg.“ sehr richtig: Das ist ein erfreuliches Zeichen der Erkenntniß, daß die Freisinnigen einig sein müssen, um den Sieg zu gewinnen.

Flensburg, 15. Okt. (Tel.) Die hiesigen freisinnigen Vereine haben sich über den künftigen Reichstags-Candidaten geeinigt. In einer Versammlung wurde gestern beschloßen, dem durch Mehrheitsbeschluß aufgestellten Candidaten die volle Unterstützung der beiden freisinnigen Gruppen zu gewähren.

Wiesbaden, 15. Okt. (Tel.) Zu der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl haben beide freisinnigen Gruppen eine gemeinsame Candidatenliste aufgestellt.

Der Streik in Pennsylvania.

Die Niederwerfung der ausländischen Grubenarbeiter durch den Sheriff von Cattimer und seine Leute hat einen diplomatischen Schritt Oesterreich-Ungarns bei den Vereinigten Staaten veranlaßt. Der Gouverneur Hastings wurde von dem Staatssecretär Sherman benachrichtigt, der österreichisch-ungarische Botschafter habe dem Staatsdepartement gegenüber erklärt, daß bei dem Angriffe auf den Pöbel in Cattimer während des Ausstandes Rechte österreichischer Unterthanen verletzt worden seien. Sherman ersuchte den Gouverneur um Einlenkung eines eingehenden Berichtes über die Vorgänge in Cattimer.

Die Bürgermeistereiwahl für Newyork.

welche im nächsten Monat bevorsteht, steht den ganzen Osten der Union in Erregung, fast wie bei einer Präsidentswahl. Die berühmte „Tammany Hall“ stellt den Richter Van Wyck als Candidaten auf. Gegen ihn tritt die „Ehrlichkeitspartei“ in die Schranken, an ihrer Seite der deutsche Bürger-Reformverein, der für Selb Low, den ehemaligen Bürgermeister von Brooklyn, eintritt, einen vollkommen reinen Charakter. Als dritter Candidat tritt der bekannte socialistische Schriftsteller Henry George in die Schranken, den die Arbeiterpartei auf den Schild hebt und der auch die Stimmen der radicalen Silberleute erhalten soll. „Tammany Hall“ wendet alle Kräfte an, Compromisse abzuschließen, sie verspricht sogar den Deutschen die mildeste Anwendung der jüngst eingeföhrt puritanischen Sonntags- und Spirituosengeetze, sie gelobt den Arbeitern goldene Zeiten.

Bis jetzt also ist die „Ehrlichkeit“ einstweilen im Vorprung, was allerdings nicht ausschließt, daß das Corruptionsgeid bei der Wahl besonders auf die irischen Wähler die gewünschte Wirkung ausübt. Die größten Aussichten hat, wie der „Dff. Ztg.“ aus Newyork berichtet wird, Henry George, der vor 11 Jahren schon einmal für den Bürgermeisterposten candidirte. Er ist am 2. September 1839 in Philadelphia geboren, besuchte bis 1853 die Vorstufe, wurde Gehilfe in einem Laden, dann Matrose, hierauf Schriftföhrer und wandte sich 1858 nach einem erfolglosen Versuch, unter den Goldgräbern Californiens sein Glück zu machen, nach San Francisco, wo er nach achtjähriger Thätigkeit am Schloß zum Mitarbeiter mehrerer Zeitungen aufstiege, bis er Anfang der sechziger Jahre selbst ein socialistisches Blatt gründete. 1880 siedelte er nach Newyork über, wo er seither seinen ständigen Wohnsitz hat und als socialistischer Redner und Schriftsteller einen großen Einfluß auf die Arbeitergruppen ausübt. Bei der Wahl vor 11 Jahren in Newyork erhielt Henry George 68 000 von 200 000 Stimmen. Heute dürfte dies Verhältniß, da alle großen Industriebezirke in Newyork einbezogen sind, sich wesentlich besser gestalten, zumal da er sein Programm auch den bürgerlichen Kreisen wesentlich mündgerechter gemacht hat.

Deutschland.

Berlin, 14. Okt. Die Fahnenweihe für die am 1. April d. Js. neu errichteten Infanterie-Regimenter des Gardecorps und der Linie wird in gleicher Weise erfolgen wie die Weihe der seiner Zeit den vierten Bataillonen verliehenen

Fahnen am Denkmal Friedrichs des Großen, dem Weibstage, Sonntag, den 17. Oktober, geht die Nagelung in der Ruppelshalle des Zeughauses am Sonnabend voraus. Im ganzen werden 63 Fahnen genagelt und gemeißelt. Die Weihe vollzieht der evangelische Garnisonsparrer Goens im Beisein des evangelischen Feldpredikers Dr. Richter und des katholischen Feldpredikers Dr. Ahmann und der gesamten Militärgeistlichkeit von Berlin. Die alte Fahne des 2. Bataillons des 2. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76, an deren Stelle eine neue gemeißelt wird, ist durch feindliches Feuer stark beschädigt. Das Tuch ist bei Orleans am 4. Dezember 1870 durch mehrere Augen zerfetzt und die Spitze durch einen Granatsplitter verbogen. Der am 24. Mai 1872 um den Fuß der neuen Spitze gelegte silberne Ring trägt die Inschrift: „Boigny (Orleans), 2. Dezember 1870.“ Die Auslieferung der Truppen erfolgt zu beiden Seiten der Linden vom Zeughaus bis zum Denkmal. Nach der Weihe findet Parade in der Richtung nach dem Brandenburger Thor statt.

* [Prinz Heinrich auf dem Rade.] Prinz Heinrich von Preußen, der gegenwärtig in Cronberg zum Besuche seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, weilt, machte einen Ausflug zu Rad nach Frankfurt a. M., um seine Schwester, die Prinzessin v. Schaumburg-Lippe, bei deren Durchreise auf dem dortigen Hauptbahnhofe zu überreichen. Prinz Heinrich unterlagte dem Portier, der Prinzessin seine Anwesenheit zu melden und diese war nicht wenig überrascht, als plötzlich bei ihrem Eintritt in die Fürstenzimmer ihr Bruder in Sportscostüm vor ihr stand. Die Rückfahrt nach Cronberg erfolgte ebenfalls per Rad, während die Prinzessin nach Bonn weiterfuhr.

* [Der Postkoffer v. Bülow] begibt sich am 17. d. M. nach Wiesbaden, um einer Einladung des Kaisers entsprechend, der feierlichen Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal dort beizumohnen. Von dort reist er, wie gemeldet, nach Italien, um sein Abberufungsschreiben zu übergeben.

L. [Zirp's Reise nach Süddeutschland.] Wie eine im Morgenblatte telegraphisch wiedergegebene Meldung eines Berliner Blattes besagt, hat sich der Staatssecretär des Reichsmarine-Amtes, Contre-Admiral Zirp, am Donnerstag nach Stuttgart begeben, um sich bei dem Könige von Württemberg zu „melden“. Die Reise des Admirals Zirp wird wohl auch durch andere Umstände veranlaßt sein, als zum Zwecke der „Medung“. Er wird mindestens die Gelegenheit benützen, um in Stuttgart seinen Marineplan zu empfehlen. Vielleicht ist die württembergische Regierung noch nicht ganz für den Plan gewonnen.

* [Abg. Rudolf Parisius] in Charlottenburg feiert an diesem Freitag seinen 70. Geburtstag. Geboren am 15. Okt. 1827 zu Gardelegen, hatte Parisius sich für die juristische Laufbahn bestimmt. Er wurde 1855 Gerichtsassessor und 1858 Kreisrichter in seiner Geburtsstadt. Lebhaft beteiligte sich Parisius an dem politischen Leben, insbesondere auch an dem Nationalverein. Er schloß sich der Fortschrittspartei an. 1861 sandte ihn sein heimathlicher Wahlkreis Salzweil-Gardelegen als Vertreter in das Abgeordnetenhaus. Von Ende 1861 bis jetzt hat alsdann Parisius, mit Ausnahme des Jahres 1866/67, demselben angehört. Bald nach seinem Eintritt in das Abgeordnetenhaus begann der Verfassungskampf; der Justizminister Graf zur Lippe suchte die fortschrittlichen Richter des Hauses für ihre Verfassungstreue während des budgetlosen Regiments mit Disciplinirungen jeder Art, Verletzungen und Absetzungen zu mahnen. Unter Abänderung eines mildernden Erkenntnisses des Appellationsgerichts zu Magdeburg erkannte das Obertribunal gegen Parisius im Disciplinarwege auf Dienstentlassung, hauptsächlich weil derselbe seinen Namen nach der Auflösung im Sommer 1863 unter den Wahlausrufer der Fortschrittspartei gesetzt hatte. Parisius verlegte nun seinen Wohnsitz nach Berlin, und wurde zunächst dort Syndicus eines kaufmännischen Vereins. Als dann 1866 der Wahlkreis Salzweil-Gardelegen wieder den Conservativen anheimfiel, gab der erste Berliner Landtagswahlkreis im Herbst 1867 Parisius der parlamentarischen Wirkksamkeit zurück. Seitdem, also seit gerade 30 Jahren, hat Parisius ohne Unterbrechung diesen Wahlkreis vertreten. Neun Jahre hindurch gehörte Parisius auch dem Reichstag als Mitglied an, von 1875 bis 1878 für Stallupönen-Goldap-Darkehmen, von 1881 bis 1887 für Eisenach. Parisius' parlamentarische Wirkksamkeit erstreckte sich weniger auf die oratorische Seite als auf die vorbereitende stille Arbeit in Commissionen und Fractionen.

* [Die postalische Konferenz] im Reichspostamt ist am Donnerstag Vormittag durch den Staatssecretär v. Pöbelski eröffnet worden. Zu den Beratungen dieser Konferenz sind sämtliche Vorsteher der vier Abtheilungen, der den Unterstaatssecretär Fischer vertretende Director Geh. Postrath Frick, der den Director der zweiten Abtheilung, Scheffler, welcher seinen Abschied eingereicht hat, vertretende Geh. Postrath Sydow, Geh. Postrath Dr. Aracke und Geh. Postrath Witko, mit den sonstigen Räten der einzelnen Abtheilungen zugezogen worden. Von auswärts sind eine Reihe Oberpostdirectoren erschienen. Staatssecretär v. Pöbelski führte den Vorsitz und leitete den Zweck der Konferenz eingehend auseinander. Hierauf wurde in die Beratung der Tariffragen eingetreten. Die Konferenz soll einige Tage währen.

* [Der liegende Gerichtsstand der Presse] hat wieder einmal eine Rolle gespielt. Die „Schaumb.-Lipp. Landesztg.“ in Bielefeld hatte eine Beilage mit einer Empfehlung der braunschweigischen Landeslotterie beigelegt. Von dieser Nummer waren auch einige Blätter in das preussische Staatsgebiet gekommen und der verantwortliche Redacteur Meyer deshalb vom Amtsgericht in Osnabrück zur Verantwortung gezogen. Da der Vertrieb braunschweigischer Loose in Schaumburg-Lippe nicht verboten ist, erfolgte Freisprechung. Bald darauf wurde der Redacteur wegen desselben Vergehens vor demselben Amtsgerichte abermals freigesprochen. Gegen das zweite freisprechende Urtheil erhob die Staatsanwaltschaft Widerspruch und das Landgericht verurtheilte den Redacteur zu zehn Mark Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens. Als der dritte Gerichtsstandes wurde Osnabrück angefahren, und in Preußen sei die Verbreitung und Empfehlung auswärtiger Lotterien und ihrer Loose verboten. Gegen das Urtheil ist sofort an die höhere Instanz appellirt worden.

* [Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten] aus Norddeutschland betrug im dritten Quartal d. J. 7 189 112 Doll., in der gleichen Zeit des

Vorjahres 16 481 414 Doll. Der Rückgang beträgt also 9 292 302 Doll. Wenn man auch die Mehrausfuhr im vorhergehenden Zeitraum in Anschlag bringt, ist der Rückgang doch beträchtlich.

* [Schloßkapelle in Plön.] Auf Anordnung der Kaiserin, welche die Kosten bestreitet, ist die Schloßkapelle der Plöner Radebantfahnen unter Hinzuziehung bedeutender Architekten und Künstler einem vollständigen Umbau unterzogen worden. Die decorativen Arbeiten werden Ende Oktober abgeschlossen werden, so daß die Einweihung im November erfolgen dürfte. In Plön erwartet man, daß die Kaiserin sich persönlich an dem feierlichen Acte betheiligen werde.

* [Wildparkstation, 14. Okt.] Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind aus Plön hier eingetroffen und haben sich sogleich in das Neue Palais begeben.

* [Posten, 14. Okt.] Heute Vormittag wurde dem 6. Grenadier-Regiment Graf Aleff von Nollendorf zu seiner Jubelfeier als Ehrengeschenk der Stadt Posten ein silberner Tafellaufschuß überreicht. Während des sich hieran anschließenden Festmahles lief ein Glückwunschtelegramm des Chefs des Regiments, des Erzherzogs Leopold, an den Regimentscommandeur Obersten v. Prittwitz und Gaffron ein.

Schweiz.

Bern, 14. Okt. Der Nationalrath erklärte einstimmig den Antrag für erheblich, nach welchem der Bundesrath unterzogen soll, welche Maßnahmen zu treffen seien, um die Pflicht zur Annahme der ausländischen unterwerthigen Silber-Scheidemünzen zu beseitigen. Bundesrath Haufer hatte zu dem Antrage die Erklärung abgegeben, daß, wenn die Anregung der Schweiz, das Contingent der Silber-Scheidemünzen zu erhöhen, bei den übrigen Mitgliedern der lateinischen Münzunion resultatlos bleiben werde, der Bundesrath werde untersuchen müssen, wie er den unerträglich werdenden Zuständen ein Ende machen könne.

Frankreich.

Paris, 14. Okt. Im heutigen Ministerrathe unterzeichnete Präsident Faure folgende Veränderungen in der diplomatischen Vertretung Frankreichs: die Ernennung der Reversaux zum Botschafter in Wien, Palenotres zum Botschafter in Madrid, Jules Cambons zum Botschafter in Washington, d'Aubignys zum Gesandten in München. Ferner vollzog Faure die Ernennung des Directors der allgemeinen Sicherheit, Blanc, zum Polizei-Präsidenten von Paris.

— Der Untersuchungs-Ausschuß der Deputiertenkammer in der Panama-Angelegenheit hat heute seine Arbeiten wieder aufgenommen.

England.

London, 14. Okt. Als Ergebnis der heutigen Konferenz zwischen den Leitern der Schiffsreparatur- und Ausrüstungs-Firmen Londons und ihren Arbeitern wurden die angebotenen Ausparungen jurädisch, und es wurde ein Uebereinkommen abgeschlossen, trotzdem die Arbeitgeber den Achtstundentag nicht zugestanden haben.

Rußland.

* [Die Petroleumausfuhr von Baku nach Japan] wurde bisher auf englischen Schiffen bewerkstelligt. Fortan soll das auf japanischen Schiffen geschehen. Es ist zu dem Zwecke bereits eine große Dampfer-Compagnie gegründet und auch vom Finanzministerium bestätigt worden.

* [Schiffsverbindung nach den sibirischen Flüssen.] Dicedamital Makarow hält nach den auf seiner jüngsten Reise gemachten Erfahrungen die Aufrechterhaltung einer Schiffsverbindung nach den Mündungen der sibirischen Flüsse für durchführbar. Am schwierigsten wäre die Fahrt durch das Kasische Meer, weil man dort auch im Sommer auf mächtige schwimmende Eismassen stoße. Demgemäß schlägt er vor, die Frachtschiffe von einer Anzahl Eisbrecher begleitet zu lassen; dann würde jedes Schiff die Mündung des Ob oder Jenissei ungefährdet erreichen können.

Griechenland.

Athen, 14. Okt. Die Bevollmächtigten für die endgültigen Friedensverhandlungen haben sich heute an Bord der „Jonia“ nach Konstantinopel begeben.

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist die Corvette „Charlotte“ am 13. Oktober in Las Palmas angekommen und beabsichtigt am 28. Oktober nach Porto Grande in See zu gehen.

Am 16. Okt. Danzig, 15. Okt. M.-A. 7.35. S. A. 6.14. G. U. 4.46.

Wetterausichten für Sonnabend, 16. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, bedeckt, Regenschauer, normale Temperatur. Lebhafter Wind.

Sonntag, 17. Oktober: Veränderlich, milde, lebhafteste Winde. Sturmwarnung.

Montag, 18. Oktober: Kälter, windig, wolkig, Regenschauer.

Dienstag, 19. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, Regenschauer, milde, lebhafter Wind.

* [Wechselbereisung.] Am 23. d. Mts. beginnt eine Wechselbereisung Stromaufwärts, an die sich am 30. Oktober die f. Z. ermähnte Wechselbereisung unter dem Vorstehe des Herrn Oberpräsidenten v. Götter schließt, der auch Vertreter des Landwirtschafts-Ministeriums beizumohnen werden.

* [Aerzte-Kammer.] Die westpreussische Aerzte-Kammer tritt am 23. Oktober zu einer Sitzung im Saale des Landeshauses zusammen.

* [Sprengung des „Drahts“.] Heute früh begab sich wiederum der Werkstoff „Nolus“ mit mehreren Sprenggeschossen zum Draht, um die Sprengungen desselben fortzusetzen. Bis jetzt sind die Sprengversuche wenig erfolgreich. Das Draht ist fast vollständig verfallen.

* [Vortrag des Herrn v. Döring.] Der Vortrag, welchen gestern Abend auf Veranlassung der Danziger Abtheilung der deutschen Colonialgesellschaft Herr Premier-Lieutenant v. Döring über das Thema „Erlebtes und Erlebtes aus Togo“ im Schützenhause hielt, war sehr gut besucht, so daß der große Saal und die Logen dicht gefüllt waren. Wir haben bereits in Nr. 22 813 unserer Zeitung Angaben über die Thätigkeit des Herrn v. Döring gemacht, welche dieser gestern Abend durch fesselnde Schilderung von Land und Leuten und durch die Erzählung persönlicher Erlebnisse ergänzte.

Der größte Uebelstand der Colonie ist der schlechte Strand, der von einer schweren Brandung umgeben ist, welche dem Aus- und Einbohren der Waaren große Schwierigkeiten entgegenstellt. Es besteht der Plan, an der ausfließenden Handelsstraße eine Landungsbrücke aus Mannesmannrohren zu erbauen, welche ca. 1 Million Mark kosten, aber sich bald bezahlt machen würde. Unsere Colonie Togo eignet sich vorläufig nicht zur Befestigung, dagegen hat sie als Factorecolonie schon heute so hohen Werth, daß sie die einzige deutsche Colonie ist, welche sich aus eigenen Mitteln erhält und deshalb einmal im Reichstage die „Kommunicolonie“ genannt worden ist. Der Handel, welcher, wie schon früher erwähnt, hauptsächlich durch die rührigen und gewandten, aber sehr verlogenen Hausa betrieben wird, würde noch stärker sein, wenn Togo eine bessere Lage hätte. Der Strand ist nämlich nur 50 Kilom. lang und von da breitet sich das Hinterland nach rechts und links fächerförmig aus, so daß viele Waaren aus unserer deutschen Colonie nach den Factoren an der englischen Küste gehen, auch besitzt Togo keinen einzigen schiffbaren Fluß. Die Regierung von Togo hat deshalb ihre Aufmerksamkeit in erster Linie auf die Herstellung von Verkehrswegen gerichtet, für welche jährlich 50 000 Mk. verausgabt werden. Durch die Anlage von Straßen wird aber auch der Plantagenbau gefördert, für welchen das weite und fruchtbare Hinterland von Togo vortreflich geeignet ist. Man spricht jetzt so viel von Eisenbahnbauten in Afrika und in einigen Colonien sind bereits Bahnstrecken in Angriff, in anderen Colonien, so z. B. auch in Togo, in Aussicht genommen worden. Der Vortragsgegenstand war der Ansicht, man dürfe nicht gleich mit dem Bau von Lokomotivbahnen beginnen. Wenn jemand in Europa einen Steinbruch u. s. w. ausbeuten wolle, so beginne er zuerst mit Handbetrieb und richte erst dann den Dampfbetrieb ein, wenn das Bedürfnis dazu vorliege. Dieser Weg müsse auch in Afrika eingeschlagen werden. Gegenwärtig werde von Regenträgern eine Last von 25 Kilogr. täglich 25 Kilom. weit transportirt. Es würde schon ein großer Gewinn sein, wenn diese Leistung verdoppelt werden könnte. Für Togo würde vorläufig eine einfache Feldbahn mit Rippelweilen, welche von Menschen geschoben werden könnten, genügen.

Die Ausführungen des Herrn v. Döring wurden durch lebhaften Beifall belohnt.

□ [Wilhelmtheater.] An dem neuen Programm, welches morgen zum ersten Male in Kraft tritt, werden besonders auch die Anhänger des edlen Turnsportes ihre Freude haben. Neben den schon bekannten Fechterinnen Ferno werden sich zwei Damen (Eclair) am dreifachen Reck produciren, während zwei Herren neben der Arbeit am Doppelpferd den sog. Laminierungsvorführer werden; die Porterre-Akrobatik ist durch die Truppe Relampagos vertreten. Dem Humor wird neben Herrn Eitke Carlsen, der prolongirt worden ist, das Herrentrio Concordia gerecht werden. Die russische Truppe Pawlenko wird ebenfalls noch einige Abende auftreten.

* [Schüler-Workstätten des Vereins für Anaben-Handarbeit.] Der Unterricht in den Werkstätten beginnt Montag, den 18. Oktober, und zwar von jetzt ab in dem alten südlichen Schulhause Langgarten 22. Hier sind zwei große luftige Räume seitens des Magistrats zur Verfügung gestellt worden, die, nachdem sie mit Gasglühlicht versehen sind, günstiger in gesundheitlicher Beziehung sind, als die früher benutzten. Es wird unterrichtet in den Hauptfächern: Hobel-, Bankarbeit, Papparbeit und Holzschmiederei und in den Vorarbeiten: Papier- und Cartonarbeit; täglich von 3—5 Uhr. Die Werkstätten haben sich nun in sieben Jahren als rechte Erziehungsstätten für die heranwachsende männliche Schuljugend erwiesen, in denen Hand und Auge gebildet und durch eigene Betheiligung das Gefühl jugendlicher Schaffenskraft so recht erweckt wird. Anmeldungen nehmen alle Schulvorsteher entgegen.

* [Rekruten-Einstellung.] Heute fand hier und in den übrigen Provinzen die Einstellung der in diesem Jahre bei der Garde einzustellenden Rekruten statt.

* [Neue Haltestelle.] Mit dem heutigen Tage ist im Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direction Danzig an der Strecke Graubenz-Jablonsko der Haltestopp Bogulchau für den Personenverkehr eröffnet worden.

* [Stempelsteuer auf Führungsscheine.] Der Cultusminister hat entschieden, daß Führungsscheine, die zur Erlangung der Concessionen zum Betrieb von Apotheken nötig sind, nicht abgabenfrei sind. Die Behörden sind besonders angewiesen worden, die Stempelsteuer auch dann einzuhellen, wenn durch die Wahl der Schriftform (z. B. eines Berichtes) die Steuerentrichtung zu vermeiden gesucht ist.

* [Danziger Bürgerverein.] Gestern hielt der hiesige Bürgerverein im Saale des Kaiserhofes seine General-Verammlung ab, in welcher der Vorsitzende Herr Schmidt zunächst der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder gedachte, deren Andenken die Verammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Der Verein hat als erste Rate für das hiesige Alergerdenmal 25 Mk. bewilligt. Ferner hat er gestern seine Bibliothek eröffnet, die sich bereits auf 150 Bände vermehrt hat. Der frühere Vorsitzende des Neufahrwasser Bürgervereins, Herr Dohar Krüger, wurde gestern auf Vororschlag des Vorstandes einstimmig zum Ehrenmitglied aus dem Danziger Vereins ernannt und es soll ihm diese Ernennung mit einem Diplom überreicht werden. — Der Verein hat bekanntlich in einer seiner letzten Sitzungen an den Magistrat eine Resolution gegen Uebertragung des Baues der elektrischen Centrale an die Firma Siemens u. Halske gerichtet und die Forderung aufgestellt, den Bau unter die bestbelegten Firmen noch einmal zur Submission zu stellen. Darauf hat der Magistrat geantwortet, daß er bereits seit 2 Wochen in Verhandlungen mit der Firma auf Grund des auf zutreffenden Erwägungen beruhenden Stabtorordnenbeschlusses eingetreten sei und daß es schon allein aus geschäftlichen Gründen unmöglich sei, jetzt noch eine Submission vorzunehmen. — Der Vorsitzende verlas dann den Jahresbericht. Der Bericht geht des näheren auf die Vorgänge in den Stabtorordnenbeschlüssen und die Verhandlungen des Vereins über dieselben ein und bespricht verschiedene communale Fragen sowie die letzten Stabtorordnenbeschlüsse. Der Verein schloß das letzte Jahr mit 366 Mitgliedern ab. Im Jahresberichte ist auch die Berathungsrede wörtlich mitgeteilt, mit welcher der Vorsitzende im Namen des Bürgervereins den Herrn Oberbürgermeister Delbrück nach seiner Wahl begrüßt hat. Herr Aolst führte dazu aus, er habe die Ueberzeugung, daß der Vorsitzende sich diese Rede hätte ersparen können. Die Verammlung beschloß auf Antrahen des Vorsitzenden, von der Erörterung persönlicher Angelegenheiten Abstand zu nehmen. Nachdem dann das Arrangement der Vorträge und Verhandlungen des Vereins im kommenden Winter verathen worden war, erstattete der Vorsitzende ein längeres Referat über die letzten Stabtorordnenbeschlüsse. Redner ging dabei des näheren auf die bekannte Verhandlung wegen der Mittelung des Gebäudes der Handelsakademie zum Zwecke der Verlegung der Steuerbureau ein und bezeichnete diese Mittelung als viel zu hoch. Der Magistrat bejahete in dem neuen Hause für 13 Zimmer 7000 Mk. auf 20 Jahre, das Polizeipräsidium am Petershagen habe 45 Zimmer und bejahe 11 500 Mk. Miete. Der Redner ging dann auf seinen Antrag in der Stabtorordnenbeschlüsse, die Bureauverhältnisse des Magistrats nach großen Gesichtspunkten zu ordnen, ein und vermahnte sich gegen die Unterstellung, als wenn damit ein Millionenbau gemeint sei. Auf dem neu-

geschaffenen Mallterrain könne ganz gut für das Geld, das der Magistrat 20 Jahre hindurch an Miete zahle, ein einfaches Bureau-Haus gebaut werden. Der Magistrat könne dann unter Umständen eines seiner Grundstücke verkaufen, auch vielleicht die Räume der Rammerei-Halle, die als wirklich schlecht allseitig anerkannt seien, anders verwerthen. Einer der größten Restaurateure Danjigs habe ihm gesagt, daß er für die Gemäße gern 10 000 Mk. jährlicher Miete zahlen wolle. Wenn der Magistrat wolle, könne er seine Bureauverhältnisse wirklich radical verbessern, ohne hohe Mieten zu zahlen. Der Redner beschloß sich darüber, daß ihm durch einen Schlußantrag in der Stabtorordnen-Verammlung das Wort abgeknitten sei, um auf alle die Unterstellungen zu antworten, mit denen gegen ihn operirt worden sei. — Herr Dr. Lehmann forderte zum zahlreichen Besuch der Stabtorordnen-Verammungen auf. „Sie haben keine Ahnung von den Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben.“ Der Widerstand, die Unterbrechungen und Zwischenrufe, von denen Sie in der Zeitung lesen, sind wohl organisiert (?) und, er wisse auch, wo der Chef dieser Clique sei.“ Herr Dr. Lehmann ging dann auf seine Aeußerungen in der letzten Stabtorordnenbeschlüsse ein. Nachdem ihm das Wort abgeknitten worden sei, habe er „als Antragsteller“ vergeblich und schließlich in einer persönlichen Bemerkung den Versuch gemacht, gegen Unterbrechungen zu operiren, mit denen am meisten Herr Stadtrath Ehlers gegen ihn vorgegangen sei. Er halte es „für kein Zeichen von Muth“, und er wiederhole das noch einmal, daß letzterer dafür plaidirt habe, daß Herr Dr. Lehmann, der den bekannten Ablehnungsantrag zur Magistratsvorlage mit der Aufforderung zur Bureau-Organisation nach großen Gesichtspunkten mit unterzeichnet hatte, keinen selbständigen (Initiativ-) Antrag eingebracht habe und daher — nach parlamentarischer Praxis — auch nicht als „Antragsteller“ zu behandeln sei. Redner infinnirt Herrn Stadtrath Ehlers, daß „es ihm nicht gepaßt habe, dem Gegner Zeit zur Aufklärung von Irrthümern zu geben“. — Herr Brunzen meint, daß der Magistrat für ein Zimmer 650 Mk. jährliche Miete zahle; für das Geld erhalte man hier je nach der Stadtgröße 3—4 Zimmer. Er finde das unerschö. — Nachdem dann noch kurz die städtischen Wassermesser und die Erhebung der Wohnungssteuer besprochen waren, wurde die Verammlung in vorgerückter Stunde geschlossen.

* [Sängerbund.] In der gestern abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung des Männergesangs-Vereins „Sängerbund“ begrüßte zunächst der Vorsitzende des Vereins, Herr Provinzialsteuer-Secretär Sanger, die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder. Es wurde zunächst der Jahresbericht verlesen, dem wir unter anderem entnehmen, daß der Verein augenblicklich 200 Mitglieder zählt und drei Wohlthätigkeits-Concerte entritt hat. Hierauf erfolgte der Jahresbericht. Nach Festsetzung des Etats pro 1897/98 mit 1440 Mk. wurde die Änderung des § 5 der Statuten vorgenommen, das Eintrittsgeld der neu aufzunehmenden Mitglieder auf 1,50 Mk. festgesetzt und dann zur Wahl des Vorstandes geschritten. Als Vorsitzender wurde Herr Sanger und zu dessen Stellvertreter Hr. Bäckmeister Karow einstimmig wiedergewählt, zum Schriftführer Herr Borchke, Stellvertreter Herr Bornleit, zum Schatzmeister Herr Roschel, zu Bibliothekaren die Herren Wiehle und Karl und zu Vergnügungsvorstehern die Herren Lange und Schilling neu resp. wiedergewählt.

* [Russische Auswanderer.] Die preussischen Behörden haben neuerdings, wie die „Post“ hört, festgestellt, daß auch den russischen Auswanderern, die von den sogenannten Controllstationen an der russischen Grenze (Bajohn, Chibuhnen, Prostken, Ilowo und Dillschin) nach Antwerpen oder Rotterdam gehen wollen, so weit sie schon von Amerika aus mit Schiffsharken für diese Häfen versehen sind, Eisenbahn-Fahrkarten über Antwerpen nach den Einschiffungshäfen verabfolgt werden und daß sie in besonderen Abtheilungen, statt in besonderen Wagen befördert werden können. Es findet dann eine ärztliche Controlle des Durchwanderer in Hannover oder Osnabrück statt.

* [Patente.] Auf ein Verfahren zur Herstellung eines Alkohols aus ausgelaugten Rübenzuckeln ist von Dr. Georg Eichbaum in Rönigsberg ein Patent angemeldet worden.

* [Ordensverleihungen.] Dem Calculator a. D. Rechnungsrath Heyer zu Rönigsberg, bisher bei der Reichsbank-Hauptstelle daselbst, ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Schutector und Organisten Samski zu Gr.-Ronsko im Kreise Johannisburg der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Eisenbahn-Pachmeister a. D. Jachenfels zu Moser, Westpr., bisher zu Thorn, dem Eisenbahn-Bahnwärter a. D. Thälau zu Wartenburg 13 bei Unistaw im Kreise Culm, dem Eisenbahn-Bremser a. D. Dormeier zu Stargard i. Pomm. das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Personallen bei der Eisenbahn.] Die Stations-Aspiranten Apth in Flatau, Dunken und Aracht in Braut, Rupinski in Gierminsk, Peda in Oliva, Pirs in Pelpin, Rudnicki in Giersk, Steinbohr in Flatau und Strauch in Langfur haben die Prüfung zum Stations-Assistenten bestanden und sind zu Stations-Diakonen ernannt worden. — Dem Bahnhofsarbeiter Kappel in Danzig ist nach jurdisgelegter 25jähriger ununterbrochener Beschäftigung im Dienst der Eisenbahnverwaltung eine Belohnung von 30 Mk. bewilligt worden.

* [Personallen.] Dem Katastersecretär Helmdach zu Marienwerder ist unter Ernennung zum Kataster-controlleur die Verwaltung des Katasteramtes Flatau übertragen. Von der Verlegung des Katasteramtes meßers Simon als Katastercontrolleur nach Flatau ist Abstand genommen.

* [Unfälle.] Auf dem Pachhofe stürzte gestern der Dachdecker Schinkowski mit einer Rolle Pappes von der Leiter hinab und zog sich einen Bruch der Aorta an. — Das Kind des Maurergesellen Seifert hatte sich in Abwesenheit der Mutter, welche ihrem Manne Mittagessen brachte, das Fenster geöffnet und stürzte aus demselben auf die Straße hinab, wobei es einen Schädelbruch erlitt. — Beim Aohlenlösen aus dem Dampfer „Blonde“ stürzte der Maschinist Meyer gestern in den Schiffsraum hinab und erlitt einen Schädelbruch. Sämmtliche Verletzten wurden in das Städtlazareth gebracht.

Der Schuhmann Jänke aus Neufahrwasser, welcher am 11. d. M. beim Einschreiten gegen eine Kauterei auf dem Bahnhof Neufahrwasser so unglücklich zu Fall kam, daß er einen Aftschuß erlitt, ist im Städtlazareth gestern an dieser Verletzung gestorben.

* [Aerzerversehung.] Auf der Breitgasse ereignete sich gestern ein recht häßlicher Aufritt. Der Gefäßführer Julius A. geriet Abends gegen 10 Uhr mit dem Commis A. in Streit und schlug diesem mit einem schweren Stock so wuchtig über den Kopf, daß A. eine kloffende Wunde an der rechten Kopfseite erhielt und Hilfe im Städtlazareth in der Sandgrube nachsuchen mußte. Nach der That entfloh A. in ein Lokal in der Breitgasse, wurde dort jedoch von Polizeibeamten, die durch den Verlethten benachrichtigt worden waren, ermittelt und verhaftet.

* [Diebstahl.] Vor ca. 8 Tagen wurde in der Markthalle einem Händler ein Kiste im Werthe von ca. 10 Mk. gestohlen. Der Dieb war dem Bestohlenen von Ansehen und war bekannt, insofern nach derselbe verschwunden und es konnte sein Aufenthalt bisher nicht ermittelt werden. Gestern traf der Händler denjenigen zufällig auf dem Haupt-Bahnhofe und ließ ihn durch einen Polizeibeamten festnehmen. Den Diebstahl gestand er ein und gab auch an, an wen er den Kiste verkauft hatte.

* [Schöffengericht.] Wegen einer dreifachen Unterschlagung, Anstiftung zu einer solchen und wegen Fehler der Familie Arbeiter Heinrich Zimm vom hier angeklagt. Der Sachverhalt ist nach der Beweisaufnahme folgender: Der 14 Jahre alte Schüler Wilhelm Zimm sollte für den Gymnasialien-Mobgreymsh am 3. Juli d. J. dessen Reisekorb, enthaltend Zeug

und Wäsche etc. im Werthe von ungefähr 80 Mk. zum Bahnhofe bringen. Die Arbeiterfrau Auguste Timm aber mußte ihren Sohn dazu zu bestimmen, den Korb nicht zum Bahnhofe, sondern in ihre Wohnung zu bringen. Hier wurde er von dem Arbeiter Timm aufgeschnitten und seines Inhaltes beraubt. Am folgenden Tage wurden der Korb und die in demselben befindlichen Gegenstände aufgefunden und dem Eigentümer zurückgegeben. Die Angeklagten leugneten fämmtlich die Schuld, wobei Wilhelm Timm behauptete, er habe mit dem Korbhörer vergeblich auf dem Bahnhofe die Ankunft des Morders erwartet und da dieser nicht erschienen sei, den Korb in die elterliche Wohnung gebracht. Die Eltern behaupteten, den Korb nur aufgefunden zu haben, um aus dessen Inhalt den Eigentümer zu ermitteln und diesem dann den Korb zurückgeben zu können. Da die Beweisaufnahme dagegen sprach, wurden die Eltern mit je 6 Wochen Gefängniß bestraft, der Sohn zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Für diesen soll aber der Betrag der Strafe beantragt werden, falls er sich zwei Jahre lang vorwurfsfrei führt. — Zwei Diensthöfen, welche sich dadurch des Betruges schuldig gemacht hatten, daß sie sich unter Annahme von Handgeld vermehren, den Dienst aber nicht antraten, wurden mit 10 Tagen bzw. 1 Woche Gefängniß bestraft.

[Strafhammer.] Wegen Diebstahls hatte sich heute die Frau Anna Müller, geb. Große, zu verantworten. Die Frau M. hatte sich bekanntlich vor dem Schourgerichte wegen Brandstiftung in einem ihr gehörigen Hause in der Fislberggasse zu verantworten, wurde jedoch freigesprochen und aus der Haft entlassen. Bald darauf wurde sie wieder verhaftet, da einem Herrn, mit dem sie kurz vorher in einer Restauration zusammen gewesen war, ein Sparheft über 1600 Mk. verschwunden war. Der Verdacht lenkte sich auf die M., und nach der Beweisaufnahme sprach der Gerichtshof die Angeklagte, welche sich bereits längere Zeit in Untersuchungshaft befand, schuldig und verurtheilte sie zu 1 Jahr Gefängniß. Ein der Mithäterin angeklagter Kellner wurde freigesprochen, da gegen ihn nichts erwiesen wurde.

[Polizeibericht für den 15. Oktober.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Unflugs, 2 Obdachlose. — Gefunden: 1 Aoralenhalskette am 27. Sept. cr., abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction, am 20. Sept. cr. ein brauner Herrenfrack und 1 Spajierstock, abzuholen vom Herrn Ferdinand Arach, Schäferstr. 15.

Aus der Provinz.

—e. Boppot, 15. Okt. Gestern hielt der hiesige landwirthschaftliche Verein seine erste Winterführung im „Auerhof“ ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Pferdenges-Rahmel, des verstorbenen Ehrenmitgliedes Sanitätsraths Dr. Benzler gedacht und die Verammlung sein Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt hatte, wurden verschiedene Anfragen erledigt, die von der Landwirthschaftskammer beim Behörden eingegangen waren: 1. das Getreide ist beim Dreschen nicht besonders ergiebig und die Güte desselben bleibt gegen die Vorjahre zurück; 2. die Wachtel wird in unseren Gegenden immer seltener und es scheint geboten, dahin zu wirken, daß das häufige Abschlagen derselben in den südlichen Gegenden verhindert werde. — Der Remontemarkt in Neustadt hat in den letzten Jahren wenig brauchbare Pferde geliefert, so daß jetzt kein Pferd angekauft wurde. Die Umgegend hat aber sehr wohl gute Pferde, daher soll im Interesse der Pferdebezügler der Remontemarkt noch einmal beibehalten werden, und es wird die Erwartung ausgesprochen, daß derselbe gut besucht werden möge, da er sonst aufgehoben werden würde. — Es wurde beschlossen, das im Februar stattfindende 40jährige Stiftungsfest des Vereins durch eine Festkündigung zu feiern. — Herr Cand. agr. Böhl aus Berlin hielt darauf einen längeren Vortrag über das Thema: „Welche Umwandlungen erleiden die Stillschloßverbindungen des Stillschlössers bei dessen Aufwahrung und worauf sind die zur Conservirung desselben in Anwendung kommenden Maßnahmen zurückzuführen?“ — Zum Schluß berichtete Herr Director Dr. Frank über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft.

Eigenhof, 14. Okt. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat die Wiedererrichtung einer Fortbildungsschule nach längerer Erörterung abgelehnt. — Christburg, 14. Okt. Ein größliches Unglück hat sich in der heutigen Nacht im Dornort Leidenhof zugefallen. Um 1 Uhr, während alles im tiefsten Schlaf lag, entstand in einem sog. Vierfamilienhause Feuer, welches erst bemerkt wurde, als das Strohdach bereits herunterfiel und das ganze Wohnhaus ringsum mit Feuer umgab. Sämmtliche Bewohner mußten fast unbekleidet durch das Feuer das Freie zu erreichen versuchen, wobei sie mehr oder weniger bedeutende Brandwunden erhielten. Ein Kind, welches in dem Wirthsaar verfangen war, verbrannte und wurde nur der Schadel im Schutze aufgefunden, eine Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß an deren Aufkommen gezweifelt wird, einem Mann verbrannte das Gesicht; im ganzen haben zehn Personen Brandwunden erhalten. Das Feuer theilte sich auch dem Stalle mit, welcher gleichfalls mit seinem Inhalt, bestehend in dem lebenden Inventar an Schweinen, Ziegen, Kühen, total abbrannte. Gerettet ist absolut nichts.

3. Marienwerder, 14. Okt. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden die neu gewählten Rathsherren Rentier S. Schulz und Kaufmann P. Dettling: durch Herrn Bürgermeister Wirth in ihr Amt eingeführt. — Herr Departements-Referent Winter ist am 1. Juni in das hiesige Regierungscollegium eingetreten und dadurch auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt worden, aus der Stadtverordneten-Versammlung auszuscheiden, der er mehr als 30 Jahre als Mitglied und darunter etwa 20 Jahre als Vorsteher angehört hat. Die Verammlung ehrte heute seine hervorragenden Verdienste um die Entwicklung unserer Stadt durch seine Ernennung zum Ehrenbürger. Die gleiche Auszeichnung wurde heute auch Herrn Rathsreferent Hanni zu Theil, der lange Jahre hindurch an den Arbeiten unserer Stadtverwaltung hervorragenden Antheil genommen hat, aber bereits vor fünf Jahren aus der Verammlung ausgeschieden ist. Mit ihrem heutigen Beschluß trug die Verammlung eine alte Dankeschuld ab. Durch die Ernennung des Herrn Synnalsdirectors Dr. Broch zum Provinzial-Schulrath in Neuchâtel hat die Stadtverordneten-Versammlung in schwerwiegendsten empfindlichen Verlust erlitten. Der Magistrat wurde heute ersucht, in Erwiderung auf ein Abschiedsschreiben des Herrn Dr. Broch diesem zu seinem neuen Amte die herzlichsten Glückwünsche der städtischen Körperschaften auszusprechen. — Ueber eine Angelegenheit, welche peinliches Aufsehen in der Bürgerchaft erregt, wurde heute in der Stadtverordneten-Versammlung eine kurze Mittheilung gemacht. Im Juni d. J. erhielten Mitglieder der städtischen Verwaltung von einem Bericht der hiesigen königl. Regierung Kenntniß, worin diese den Unterrichtsminister um einen Zuschuß von 1500 Mk. für die hiesige höhere Privat-Mädchenschule des Fr. Obach ersucht. Die diesem Antrage beigefügte Begründung soll in hohem Maße kränkend für die städtische höhere Mädchenschule und deren Lehrercollégium gewesen sein. Es soll in dem Bericht der hgl. Regierung davon gesprochen worden sein, daß die Leistungen der städtischen Schule den zu stellenden Anforderungen nicht entsprächen, daß ihr Lehrercollégium nicht zeitgemäß, überhaupt die Schule minderwertig gegenüber der Obach'schen Privat-Anstalt sei. Der Magistrat hat darauf ohne weiteres eine Eingabe an den Minister gerichtet, in welcher er sich anheißig macht, die Gründe der Regierung zu widerlegen und in welcher gleichzeitig an den Minister das Ersuchen gestellt wurde, den Bürgermeister unserer Stadt in Audienz zu empfangen. Daraufhin ist jetzt ein Schreiben der Regierung eingegangen, worin diese im Auftrage des Ministers dem

Magistrat eröffnet, daß der Minister an abgelehnt hat, die Gegengründe der Stadt zu hören und daß sich damit auch der Antrag auf Bemüßung einer Audienz erledigt. Auf Ertrag des Stadtverordneten-Vorstandes sah die Verammlung vorläufig von einer Erörterung der Angelegenheit ab und beauftragte nur den Magistrat, in dieser Sache die Interessen der Stadt energisch zu vertreten. Vermuthlich ist der abgelehnte Beschluß des Ministers darauf zurückzuführen, daß nach Ansicht der Behörde der Magistrat nur durch einen Vertrauensbruch von dem Bericht der Regierung Kenntniß erhalten haben kann. Wie man privatim hört, ist denn auch eine Disziplinaruntersuchung wider Unbekannt eingeleitet und es sind in dieser bereits mehrere Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten-Vorsteher zeugeneidlich vernommen worden. Ein Ergebnis hat die Untersuchung, wie es heißt, aber noch nicht gehabt. Mit Recht sieht man in der Bürgerchaft der weiteren Entwicklung dieser Angelegenheit mit großer Spannung entgegen. Nebenbei sei nur bemerkt, daß innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit zwei Lehrer unserer städtischen höheren Mädchenschule zu Directoren auswärtiger höherer Mädchenschulen gewählt worden sind. — Der Rechtsanwalt beim Reichsgericht Herr Justizrath Pakke, der zum Begräbniß einer Verwandten vor einig-n Wochen in unserem Ort, seiner Vaterstadt weilte, hat in dankbarer Erinnerung an die hier verlebte Jugendzeit der Stadt 1000 Mk. zum Besten der Armen, in erster Linie der armen Kranken, überwiesen. Die hochherzige Gabe wird dem Fonds des Siedenhause zugeführt werden.

△ Tschel, 14. Okt. In einer jüngst beschlossenen Versammlung des Handwerker-Bereins hier selbst hielt gestern der Vorderebner der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfen, Herr Dr. Pohlmeier aus Berlin, einen sehr befallig aufgenommenen Vortrag über das neuzeitliche Handwerk und dessen Hebung. Die Anregung, die Unterrichtszeit in den Fortbildungsschulen in die Morgenstunden zu verlegen, soll nach Anhörung der Handwerksmeister den zuständigen Behörden zur Entscheidung unterbreitet werden.

Tulm, 14. Okt. Die hiesige Scherbräuererei ist, wie schon kurz erwähnt, für 3 600 000 Mk. in den Besitz einer Actiengesellschaft übergegangen. Die Uebergabe soll am 1. November erfolgen. Der Ankauf ist seitens einer Breslauer Bankgruppe erfolgt. Der bisherige Mitbesitzer Herr Seiger bleibt mit einem Gehalte von 60 000 Mk. technischer Leiter.

* [Die Farben des deutschen Reiches.] Schwarz-weiß-roth, sind keineswegs eine neue Zusammenstellung, vielmehr hat eine Fahne genau in diesen Farben bereits 1410 in der Schlacht bei Tannenberg geweht, wo sie einer Abtheilung des Ordensheeres vorangetragen wurde. Es war die Fahne des ermländischen Domkapitels, die in die Hände der Polen fiel und dann in der Krakauer Schloßkirche aufgehängt war. Der polnische Geschichtschreiber Dlugosz sagt über sie der „Erml. 31g.“ zufolge, daß sie drei Ellen und ein halbes Viertel in die Länge, zwei Ellen in die Breite maß und in drei rechteckigen, gleich großen Feldern die Farben schwarz, weiß, roth zeigte.

Thorn, 14. Okt. Ueber die schon gemeldete Haftentlassung des preussischen Rathsrichters, der sich durch eine unbedachte Äußerung über den Jaren in Marienau die Verhaftung zugezogen, wird folgendes Nähere berichtet: Der Verhaftete hat mehrere Wochen auf der Marienauer Citadelle zugebracht, da man ihn des „Hochverraths“ verdächtig hielt. Durch die streng geführte Untersuchung konnte aber kein Anhalt gefunden werden, daß der Verhaftete in irgend ein Complot verwickelt war, es stellte sich vielmehr heraus, daß die ihm zur Last gelegten Redensarten lediglich seiner Trunkenheit entsprungen sind. Den Bemühungen des deutschen Generalconsulats in Marienau gelang es nunmehr, den Verhafteten zu befreien.

* Dem Kreise Rummelsburg im Regierungsbezirk Stettin, welcher den Bau und die Unterhaltung einer Eisenbahn von Falkenhagen nach Bahnhof und Dorf Reinfeld beschloß, ist das Enteignungsrecht für die zu dieser Chaussee erforderlichen Grundstücke verliehen.

Neustettin, 13. Okt. Seit heute Vormittag wüthet in der Bismarckstraße ein verheerendes Feuer, welchem bereits die Wohnhäuser und Hintergebäude der Herren Aderbürger Janz und Rabach und Fleischermeister Rahn zum Opfer gefallen sind. Das Feuer fand reichliche Nahrung in den vielen Futtervorräthen, welche von dem starken Winde in brennenden Ballen auf die gegenüberliegenden Straßenfronten geführt wurden und hier die Hintergebäude der Herren Fuhrherr Scheunemann, Altmeyermeister Münzer und der Witwe Jakob in Flammen zündeten.

Pillau, 14. Okt. Das Boot der aus See eingeschleppten „Camilla“ ist gestern gehoben worden. Das Deck des Schiffes bietet einen traurigen Anblick dar. Der Großmast ist dicht über Deck gebrochen und liegt fest eingeklemmt nach dem Bugspriet aus. Der Besatzmann ist etwa in Manneshöhe abgeknickt und liegt seiner Länge nach auf Deck. Das Segelwerk ist jedenfalls eine Beute des Sturmes geworden, welchem die „Camilla“ und die Besatzung zum Opfer fiel. Neuerdings erzählt man, daß die Frau des Capitäns George nebst Kind an Bord gewesen sei. Ob dieses Gerücht auf Wahrheit beruht, bleibt abzuwarten. Das Schiff hat Balken in einer Dicke von 14—15 Zoll geladen. Die Deckslast scheint an der Steuerbordseite übergegangen zu sein, denn an dieser Seite fehlt die ganze Reeling. Die Wanken sind hier in Manneshöhe gehapt — jedenfalls, um der Deckslast freieren Spielraum zu geben und vielleicht dadurch das Schiff zu retten. Nach sachmännigem Urtheil ist die „Camilla“ dann nach der linken Seite übergegangen.

Bromberg, 14. Okt. Ein Ehrenfidel wurde heute dem Commandeur der 4. Cavalleriebrigade, Generalmajor v. Humbrecht in Bromberg, durch eine Deputation des Ulman-Regiments Nr. 4 in Thorn im Auftrage des Regiments überreicht. Herr v. H. war fünf Jahre hindurch Commandeur des Regiments.

Bermischtes.

* [Bierig Duell eines Richters.] Eine Monfré-Duell-Affaire hält die Stadt Eugos (Ungarn) in Aufregung. Der Stuhlrichter Jarinay mußte das Urtheil des militärischen Ehrenrathes provociren, welcher seine Eats-fachionsfähigkeit feststellte. Unterdessen curstie aber eine ehrenrührige Erklärung, welche 33 Mitglieder der dortigen Intelligenz, unterzeichnet. Jarinay forderte nun alle Beleidigten, zusammen im ganzen 40 Personen, und forderte bereits zwei Duelle aus. Das erste mit dem Bezirksbesitzer Crifomanos auf Pistolen verließ unblutig; in dem zweiten auf Säbel mit dem Stuhlrichter Talajohn erlitt Jarinay an der rechten Hand eine schwere Verletzung, wodurch die Fortsetzung der Duelle in Frage gestellt ist.

Stettin, 14. Okt. Das im 13. Jahrhundert erbaute, früher als Cistercienser-Kloster dienende Schloß ist in der vergangenen Nacht total niedergebrannt.

Mailand, 15. Okt. (Tel.) Eine furchtbare Benzin-Explosion zerstörte die große Färberei von Benuti in Padua. Zwei Leute wurden dabei getödtet, viele verwundet.

Cambrai, 14. Okt. In einer benachbarten Zuckerfabrik fand eine Ressel-Explosion statt, durch die zwei Arbeiter getödtet und 12 Arbeiter, darunter mehrere lebensgefährlich, verwundet wurden.

Kunst und Wissenschaft.

* [Nansen über André.] Nansen betrachtet es nicht als ein unausweichliches Zeichen, daß man von

André noch nichts gehört hat. Wenn er mit dem Ballon im nordamerikanischen arktischen Archipelagus oder in Nordibirien nidergegangen ist, wird er dort wahrscheinlich in's Winterquartier gehen und geirungen sein. Den Frühling abzuwarten, um sich wieder mit der Welt in Verbindung zu setzen. Da er Probiert hat drei Monate hatte, kann er den Winter dort ebenso gut aushalten, wie er und Johannsen es gethan. Es liegt kein Grund vor, zu glauben, daß André gestorben sei. Sehr möglich ist es auch, daß er den Pol erreicht hat. — Den Optimismus Nansens werden trotz dessen großer Autorität in arktischen Fragen nur Wenige theilen.

Letzte Telegramme.

Naumburg, 15. Okt. Ein Militärzug mit Rekruten für das Gardecorps lief gestern Abend auf dem Bahnhofe in Naumburg auf einen haltenden Güterzug. Der Militärzug ist nicht beschädigt, dagegen die 7 letzten Wagen des Güterzuges, 3 davon sind entgleist. Die Schuld trägt der Locomotivführer des Militärzuges, welcher das Haltsignal nicht beachtet hat.

London, 15. Okt. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel vom 13. d. Mts.: Seit dem 6. Oktober sind keine Truppen nach Thessalien geschickt worden. Indessen erwarten vier bedeutende Transporte Befehle, dorthin abzugehen. Das türkische Kriegsministerium erklärt, die thessalischen Bataillone würden vervollständigt, da sie nach Räumung Thessaliens an der bulgarisch-serbischen Grenze stationirt werden sollten.

Konstantinopel, 15. Okt. Bulgarien hat der Türkei eine offensive und defensive Allianz vorgeschlagen, nach welcher Fürst Ferdinand der General von Rumelien bleibt, welches Amt in der Familie des Fürsten erblich werden soll. Bulgarien erkennt die völlige Souveränität des Sultans an, die Türkei garantirt die Integrität Bulgariens. Im Falle eines Krieges müsse die Türkei mit 200 000, Bulgarien mit 100 000 Mann dem anderen Theile zu Hilfe kommen. Es besteht Grund anzunehmen, daß bereits ein Einvernehmen erzielt ist.

Standesamt vom 15. Oktober.

Geburten: Stellmachergeselle Gustav Wohlgemuth, 2. — Maler und Artist Johann Wroblewski, 1. — Arbeiter August Richter, 1. — Comtoir-Diener Eugen Cabude, 1. — Wagensführer August Gernoldt, 1. — Arbeiter Max Jehnowski, 1. — Arbeiter Thaddäus Rüter, 1. — Arbeiter Gustav Pörsche, 1. — Materialien-Verwalter Paul Tschirch, 1. — Schuhmachergeselle Ewald Hinz, 1. — Unchel: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Aufseher Ludwig Golthard Matern und Maria Rater, beide hier. — Altmeyermeister Carl Hermann Theodor Müller und Emilie Ida Wilhelmine Hennig, beide hier. — Arbeiter Jakob Rihomski und Anna Maria Wölsch, zu Schmiedau. — Schmied August Friedrich Wölsch hier und Emilie Ottilie Laura Richter zu Semlin. — Arbeiter Michael Amickinski zu Ziganenbergerfeld und Augustine Selafinski hier. — Zimmergeselle Franz Johannes Schreiber hier und Gertrude Juliana Kornath zu Ziganenberger. — Eigenthümer und Bierbrauer Adolf Johann Wulff und Johanna Wilhelmine Florentine Müller zu Drauß. — Anecht Johann Zuhmowski zu Wollst und Amalie Goraliska zu Rielpen. — Bäckermeister Paul Richard Töhm und Angelika Roslowski, beide hier. — Glasmacher Ernst Franz Wilhelm Siegel zu Legan und Louise Auguste Clemens hier. — Metallbrecher Hugo Casimir Donaldski und Anna Franziska Elise Borowski, beide hier. — Arbeiter Josef Victor Roshowski und Anna Maria Eggert, beide hier.

Heirathen: Procurist Walter Louis Friedr. Burandt zu Stolp und Erna Elise Johanna Schasse hier. — Conditor Karl Robert Schulz zu Dirschau und Helene Marianne Jeroneth hier. — Buchbindermeister Johann August Paul Cobat und Clara Maria Flohshagen. — Militär-Invalide Michael Wielgosz und Anna Margarethe Wondrzejewski. — Musiker Gustav Albert Stah und Rosalie Böhmke. — Altmeyermeister Karl Julius Schulz und Johanna Renate Hebwig Schönhof, Sämmtlich hier.

Todesfälle: 1. des Diebstahls im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Carl Dohm, 16 Tage. — 2. d. Arbeiters Ewald Lehmann, 1 J. 11 M. — 3. d. Malers August Baranowski, 1 J. 4 M. — 4. Schiffsbauer Carl Wernick, 63 J. — 5. d. Schuhmachers Albert Ciebniß, 5 M. — Frau Rosette Riep, geb. Hermann, 62 J. — Auhhirt August Gerochowski, 52 J. — 6. d. Arbeiters Ewald Schilke, 1 M. — 7. des Hilfsgerichtsbieners Johann Drews, 10 M. — Frau Elise Eichert, geb. Souquet, 39 J.

Amliche Notirungen der Danziger Börse

von Freitag, den 15. Oktober 1897.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Leinölen werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision unentgeltlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—761 Gr. 178—181 M. bei.
inländisch bunt 703—724 Gr. 142—166 M. bei.
inländisch roth 732 Gr. 170 M. bei.
transito bunt 724—740 Gr. 138—139 M. bei.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr.
Normalgewicht inländisch
grobkörnig 720—738 Gr. 128 M. bei.
sehr feine per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 615—641 Gr. 88—105 M. bei.
transito kleine ohne Gewicht 78—80 1/2 M. bei.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 97—98 M. bei.
Häfer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 132 bis 134 M. bei.
Häfen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 219—228 M. bei.

Einfaat per Tonne von 1000 Kilogr. 150 M. bei.
Vetter per Tonne von 1000 Kilogramm transito 152 M. bei.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm transito 110—111 M. bei.
Riee per 50 Kilogr. Meizen 3,97 1/2 M. bei., Roggen 4,05—4,10 M. bei.

Der Vorstand der Producten-Börse.
Rohwachs, Tendenz: matt, per 50 Kilogr. incl. Sach Rendement 88° Transfipreis franco Kaufwasser 8,35—8,32 1/2 M. bei., 8,27 1/2 M. bei.

Der Börse-Vorstand.
Danzig, 15. Oktober.
Getreidemarkt. (S. v. Dornheim) Wetter: (schd). Temperatur + 10° R. Wind: D.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bejaht wurde für inländischen bunt stark krank 703 Gr. 142 M., hellbunt krank 703 Gr. 156 M., 721 Gr. 189 M., 724 Gr. 166 M., 718 Gr. 187 M., hochbunt 740 und 750 Gr. 178 M., 761 Gr.

181 M., weiß leicht gelblich 777 Gr. 178 M., roth 732 Gr. 170 M., für polnischen vom Kranst gulbunt 740 Gr. 139 M., hellbunt 724 Gr. 138 M. per Tonne. Roggen unverändert. Bejaht ist inländischer 770 und 738 Gr. 128 M., Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste in gehandelt russ. vom Kranst große 615 Gr. 98 M., 624 Gr. 102 M., 635 und 641 Gr. 105 M., kleine 631 Gr. 88 M., Futter 78. 79, 80 1/2 M. per Tonne. — Häfer inländ. 132, 134 M. per Tonne bejaht. — Erbsen russ. vom Kranst Futter 97. 98 M. per Tonne gehandelt. — Einfaat russ. vom Kranst große 248 M. per bei. — Häfen russ. vom Kranst Sommer- 219, 228 M. per Tonne gehandelt. — Einfaat russ. sein 150 M. per Tonne gehandelt. — Hanfaat russisch 149 M. per Tonne geh. — Heddrich russisch vom Kranst 110, 111 M. per Tonne bei. — Weizenkleie seine 3,97 1/2 M. per 50 Kilogr. gehand. — Roggenkleie 4,05, 4,10 M. per 50 Kilogr. bejaht. — Spiritus unverändert. Contingentir loco 62,50 M. bejaht, nicht contingentir loco 43 M.

Börsen-Depechen.

Berlin, 15. Oktober.		Grs. v. 14.		Grs. v. 14.	
Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Jam. Cels.	
Spiritus loco	43,00	42,80	1880 Russen	102,85	—
—	—	—	4% innere	—	66,30
Petroleum	—	—	russ. Anl. 94	—	—
per 200 Pfd.	—	—	Türk. Adm.	95,20	95,20
4% Reichs-A.	102,90	102,80	Anleihe ..	89,90	89,90
3 1/2 % do.	102,90	102,75	5% Mexikan.	95,00	94,70
3 % do.	96,90	96,80	5% Anat. Pr.	92,75	93,00
4% Consols	102,90	102,80	Südp. Südb.	—	—
3 1/2 % do.	102,70	102,75	Actien ..	99,60	99,00
3 % do.	97,60	97,50	Fransj. ult.	142,20	142,40
3 1/2 % weipr.	—	—	Dortmund-	—	—
Pfandbr.	99,80	99,80	Bronau-Act.	185,75	185,75
do. neue	99,80	99,80	Marienburg-	—	—
3 % weipr.	—	—	Wladik. A.	82,80	83,40
Pfandbr.	92,00	91,80	do. S.-P.	119,40	119,25
3 1/2 % Pf.	99,80	99,80	D. Delmühle	—	—
Berl. Sdb.-Gf.	166,00	165,80	St.-Act. ..	108,25	108,10
Parmst. Bk.	154,25	154,50	do. St. Pr.	108,25	108,00
Danz. Priv.-	—	—	Sarpener	182,50	181,90
Bank ..	—	—	Saurehütte	185,50	185,75
Deutsche Bk.	201,70	202,00	Allg. Sdb.-G.	289,50	289,50
Disc.-Com.	197,40	197,60	Barg.-Pap.-S.	192,00	192,00
Dresd. Bank	155,60	155,25	Dr.-B.-Pferdb.	430,30	429,00
Deft. Erb.-A.	—	—	Deft. Raten	169,95	170,00
ultimo	221,00	220,80	Russ. Raten	—	—
5 % ital. Rent.	92,75	92,90	Cassa ...	216,50	216,55
3 % ital. gar.	—	—	Condon kurz	—	20,345
Eisenb.-Ob.	57,80	57,80	Condon lang	—	20,205
4 % öst. Sdb.	104,50	104,50	Wardkau ..	216,00	216,00
4 % em. Gold.	—	—	Petersb. kurz	215,75	215,80
4 Rente 1894	91,00	90,90	Petersb. lang	213,25	213,80
4 % ung. Sdb.	103,40	103,40	—	—	—

Privatdiscont 4 Tendenz: befestigt.
Berlin, 15. Okt. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Vor Eröffnung abwartend, war die Börse nachher freundlichler, veranlagt durch die Gebilichkeit in Montanwerthen in Folge des Geschäftsberichtes des Bodmer-Guifflavereins, der darauf hinweist, daß für das laufende Geschäftsjahr gesicherte Beschäftigung zu lohnenden Preisen vorliegt und daß die günstige Finanzlage auch das Erträgnis des laufenden Geschäftsjahres befriedigen werde. Schweizerbahnen belebt, besonders Jura-Simplon auf die Aussicht der Verwirklichung des Simplon-Durchstiches, Fonds träge, Amerikaner schwach auf Newyork. In der zweiten Börsensunde abgechwächt auf niedriges Ausmaß. Nach Schluß befestigt.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 15. Okt. (Tel.) Bei prachvoller Witterung hatten die flauen Depechen aus Nordamerika anfangs einen recht drückenden Einfluß ausgeübt. Doch die Thatfache, daß Frankreich und Belgien sich für ihre aufgeschickerten Weizen ernstlich interessieren, befestigte die Haltung wieder, so daß für Weizen und Roggen nur geringe Preis-Veränderung sich herausstellte. Häfer ist unverändert fest; Rübbi für 70er und mit 62,70 M. für 50er befestigt worden. Im Cieferungshandel war die Haltung abgechwächt, der Preisstand jedoch ziemlich unverändert.

Spiritus.

Königsberg, 15. Okt. (Tel.) (Bericht von Portallus und Grothe.) Spiritus per 10 000 Liter ohne Faß: Oktbr. loco, nicht contingentirt 44,50 M. Sd., 45,00 M. bei. Okt. nicht contingentirt — M., November nicht contingentirt — M., Roobr.-März nicht contingentirt 37,50 M. Sd.

Meteorologische Depeche vom 15. Oktbr.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depeche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Jam. Cels.
Mullaghmore	738	D	5 Regen	9
Aberdeen	752	OSO	7 bedeckt	6
Christiansund	754	M	4 heiter	9
Norpenhagen	758	ESW	2 Dunst	4
Stockholm	758	M	2 wolkenlos	5
Saparanda	751	still	— bedeckt	3
Petersburg	746	ESW	2 Regen	5
Moskau	765	ESW	2 wolkenlos	3
Cork-Queenstown	740	ESW	6 wolzig	13
Cherbourg	749	ESW	4 wolzig	13
Seider	755	E	1 halb bed.	10
Sylt	755	E	3 bedeckt	10
hamburg	758	EO	2 wolzig	8
Swinemünde	761	ESD	3 wolzig	8
Neufahrwasser	763	E	2 bedeckt	5
Memel	762	ESW	4 bedeckt	8
Paris	755	EO	3 heiter	12
Münster	758	E	1 heiter	11
Karlsruhe	761	NO	2 wolkenlos	6
Wiesbaden	761	EO	2 wolkenlos	7
München	763	D	2 wolkenlos	4
Chemnitz	761	ESD	1 wolkenlos	9
Berlin	761	EO	2 heiter	7
Wien	764	still	— bedeckt	6
Breslau	763	EO	2 halb bed.	8
St. d'Ag	753	E	6 bedeckt	16
Riga	762	D	5 halb bed.	18
Triest	766	ESD	4 bedeckt	18

Wetterbericht der Witterung.
Während sich die Depression im Westen, die heute ein Minimum unter 737 Millim. westlich von Irland zeigt, östwärts über die britischen Inseln, wo das Barometer sehr stark gefallen ist, und über dem Westen Frankreichs ausgedehnt hat, ist die Depression über Nordeuropa weiter nordostwärts fortgeschritten und füllt sich aus; am höchsten ist der Luftdruck über Südosteuropa. Bei schwachen Winden aus südlichen Richtungen ist das Wetter in Deutschland vorwiegend heiter, im Süden kühl, sonst durchgänglich von normaler Temperatur, nur an der Küste viel vereinzelt wenig Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Zeit.	Barom. Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
15. 8	762,8	5,8	ESW., frisch; halb bewölkt
15. 12	763,2	14,9	E., —

Verantwortlich für den politischen Theil, Semioticon und Vermischtes Dr. B. Hermann. — Den lokalen und provinziellen, hiesigen, hiesigen Theil und den hiesigen redactionellen Inhalt, sowie den Anzeigenthail A. Klein, beide in Danzig.

Heute Nachmittag 5 Uhr starb plötzlich am Herzschlag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Rosette Kiep,
geb. Herrmann,
im 63. Lebensjahre.
Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an
Danzig, den 14. Oktober 1897
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Barbara-Friedhof statt. (830)

Schiffahrt
Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Blonde“, ca. 15./18. Oktbr.
SS. „Mlawka“, ca. 16./19. Okt.
SS. „Jenny“, ca. 22./25. Oktbr.
SS. „Brunette“, ca. 4./6. Nov.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (21675)
SS. „Annie“, ca. 21./24. Oktbr.
Th. Rodenacker.

Unterricht
English Lessons.
Augusta Jensen,
Vorstadt. Graben 34, 11.

Doppelte Buchführung
einfach, Bilanz und Inventur-
abschluss, sowie sonstige Contoir-
arbeiten leicht gründlich gegen
mässiges Honorar
Arthur Falk,
Buchhalter,
Bischofsgasse Nr. 12, III.

Danz-Unterricht.
Mein Unterricht in Wehlinen:
im Saale des Herrn Emil
Harder beginnt Sonnabend, den
16. d. Mts., Anmeldungen
werden bel. entgegen genommen.
G. Konrad,
Tanzlehrer. (31488)

Vermischtes.
Nachdem 1 Jahr im Institut
gewesen, habe mich als
Hebeamme
in der Tarnetergasse 9, III
nieder gelassen. Frau
Olga Fleischer.

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u.
Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für stielige
und Auswärtige zu den
günstigsten Bedingungen.
Revisiten sofort nach
Ercheinen. (53)
Auf Wunsch
Anschaffungen.

Slavierstimmen
wie zur Uebernahme von
Reparaturen
(Flügel, Pianinos, Harmoniums) empfiehlt sich
Robert Bull,
Pianofortemagazin,
Brobänkengasse 36, part.

Nähmaschinen
von
höchster Vollkommenheit
empfehle
zu billigen Preisen.
Auf Wunsch Theilzahlungen.
Preisliste gratis.
Paul Rudolphy
DANZIG, Langenmarkt 2.
Reparaturen prompt.
Nachdruck verboten.

Hiefigen Sauerkohl,
Feinschnitt, pro H 5 (21638)
C. R. Pfeiffer,
Breitgasse 72.

**Heute Abend und
Sonnabend:**
von herrlichsten Werbergängen:
Gänse-Flumen,
Lebern,
ferner:
Gänsepfötchen,
Holl- u. Knochen-Brüste
empfehle (835)
A. Heilmann Nachfr.
NB. Gänsebrüste, Keulen, Würst-
chen, Speck, sowie sämtliche
Fleischwaaren nehme zum
Kaufen ern. Salzen an.

Musterzeichnungen
auf allen Stoffen wird. Lauer u.
ausgef. Fleischergasse 68, I.

Mitroschen-Berl-Caviar,
Mitroschener Zuckerschoten,
Russische Bouillon,
Russische Thee's,
Russische Ciqueure,
Russische Bonbons,
Russische Chocoladen
u. i. m. empfiehlt die
Russische Special-Handlung
S. Plotkin,
Langenmarkt Nr. 28.

Rönigsberger
Schönbuscher
Märzen- und Lager-Bier
sowie
Münchner Kindl-Bräu
empfehle in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen
E. Hoernke, Hundegasse 53.
Alleiniger Vertreter obiger Brauereien. (21290)

Was sind Capweine?
Capweine sind die edelsten Medicinalweine, berühmt vom Cap
der guten Hoffnung (E. Plant). Letztere sind bis jetzt nur zu
hohen Preisen in den Handel gebracht.
Durch directen Bezug von E. Plant und Verkauf von Original-
fassern ist es nur möglich, den Wein 50% billiger zu verkaufen.
3 Sorten von Rh. 1.10 ohne Glas an.
Proben kann Jedermann.
Californische Weinhandlung,
Porteplatzengasse Nr. 2.
NB. Diese Woche alter Bordeaux vom Jah. (21586)

Nickel-Weckeruhren 2 Mk. 50 Pf.

Feste Preise.

Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2. Danzig. Langenmarkt 2.
Die Ausverkaufspreise sind mit Blaustift an jedem Stück vermerkt.

Küchen-Handtücher, grau-weiß gestreift, Meter 9 3.	Damenhemden, Hemdentuch mit Spitze, Stück 58 3.
Gerstenkorn- do. weiß mit rother Binde, „ 26 3.	Damen-Negligée-Jacken, Vique-Parcend, „ 78 3.
Torpedo- do. extra schwerer Röper, „ 39 3.	Damen-Beinkleider, Eliafett Hemdentuch, Paar 93 3.
Gesichts-Handtücher, Zwilling-Muster, 1/2 Dbd. 1,73 M.	Tricotagen, Normalhemden, Stück 1 M.
Gesichts- do. Militär, 1/2 „ 2,83 M.	Tricotagen, Beinkleider, „ 87 3.
Gesichts- do. Damast, 1/2 „ 3,70 M.	Tricotagen, Damen-Camisols, „ 58 3.
Tischtücher, Zwilling-Muster, Stück 58 3.	Tricot-Handschuhe mit geraubtem Futter, Paar 36 3.
Tischtücher für 4 Personen, „ 1,08 M.	Imitirt Dänisch Leder, Ballhand- schuhe, „ 49 3.
Tischtücher für 6 Personen, „ 1,48 M.	Seid. Ball-Handschuhe, 12 knöpfig, „ 78 3.
Staubtücher, weiß-blauroth #, Stück 5 3.	Kinder-Strümpfe in allen Größen, Paar 32 3.
Wirtschaftstücher, grau Panama, „ 17 3.	Damen-Strümpfe, echt schwarz, „ 53 3.
Wirtschaftstücher, weiß Röper, „ 26 3.	Herren-Socken, melirt, „ 18 3.

Gardinen, neueste Relief-Muster, früherer Preis 90 Pf., jetzt Meter 63 Pf.
Lambrequins. Schondecken. Bitragen. Rouleauxhanten.

Portemonnaies in überraschend großer Auswahl.
Natur-Stridwolle, alle Farben, das gewogene Pfund 1,75 Mk.
Schmucksachen: Brochen, Armringe, Haarschmuck.

Kleiderknöpfe. Besätze. Kurzwaaren. (836)

Remontoir-Taschenuhren 2,75 Mk.

Concurswaaren - Ausverkauf
H. Damm
Magazin zum Pfau. (21012)

Unterrocke, Corsets, Schürzen,
grossartige Auswahl, sehr preiswerth, empfiehlt
W. J. Hallauer.
In reichhaltigster geschmackvoller Auswahl empfiehlt
gediegene, farbechte u. dauerhafte Stoffe zu:
Anzügen, Beinkleidern, Ueberziehern, Joppen, Jagdanzügen, Kaisermänteln, Schlafrocken u. s. w.
in allen Preislagen
Hermann Korzeniewski,
Tuchgrosshandlung, Hundegasse 112.
Zurückgesetzte Sachen und Reste werden ausserordentlich billig verkauft. (21669)

Mein Schuhwaarenlager
nur Handarbeit (21658)
in lauberer und gebiegener Ausführung empfehle zu mässigen Preisen. Schuhbekleidungen jeder Art, auch für Fühlende, werden nach Mass in guter Daform vom besten Material in meiner Werkstatt unter meiner Leitung prompt hergestellt. Reparaturen werden gut und sauber gemacht.
Franz Bechler, Schuhmacher-Meister, Hundegasse 77.

Geeben erschien in
L. G. Homann & F. A. Weber's
Buch- und Kunsthandlung,
Danzig, Langenmarkt 10,
Neuer Plan von Danzig.
Preis 15 Pfg. (21672)

J. Klonower,
ich
27 Holzmarkt 27,
neben Ertmann & Perlewitz
empfehle als
Gelegenheitskauf
weisse Filzhüte per St. 75 Pf., Tuch-Filzhüte, neue Formen, 60 und 75 Pf., größte Auswahl in garnirten Filzhüten, Sammethüte für Damen u. Kinder, Pelzbaretts, Muffen, Stolas u. Kragen neuester u. beliebtester Formen, Straußfedern u. Egrets in allen nur denkbaren Farben. Reiter-Stühle, Blumen, Schleier, Stoffe und Bänder in großer Auswahl zu billigen Preisen.
27 Holzmarkt 27. (21657)

Mein
Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren-Geschäft
befindet sich jetzt
Goldschmiedegasse 29.
Max Olinski. (21661)

Vergnügungen
Apollo-Saal.
Montag, den 18. Oktober cr., Abends 7 1/2 Uhr,
Concert
zum Besten des Diakonissenhauses.
Anna Saemann, Dr. Carl Fuchs.
Billets à 2,00, 1,50 M. Sitzplatz 1,00 M. in der Musikalienhandlung von C. Ziemssen (G. Richter). (21677)

Sonntag, den 31. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale der Loge Einigkeit, Neugarten 8,
Concert
zum Besten des Kinderheim und der Krippe.
Mitwirkende: Frä. Becky Baum, Frä. Anna Misch, Herr Heinrich Davidsohn, sowie mehrere geschätzte Dilettanten.
Programm.
Sonate für Klavier und Violine v. Beethoven, Romane v. Bruch, für Violine Archibald Douglas, Ballade v. Löwe, Duette v. Mendelssohn, Klavier-Soli v. Chopin u. Schubert, Lieder mit Begleitung der Violine v. Heineke u. Hilbach, Lieder v. Lotti, Hilbach, Franz, Massenet.
Billets à 2,50 M. u. 1,50 M. und Sitzplätze zu 75 P. in der Musikalienhandlung des Herrn Lau, Langgasse 71. (21615)

Wilhelm-Theater.
Director u. Ref. Hugo Meyer.
Sonnabend, 18. Oktbr. 1897:
Gr. Gala-Vorstellung.
Debut des neuen Personals.
Les Soeurs Ferno, Aunftochterinnen.
Les 4 Relampagos, Clite-Parterre-Acrobaten.
Les Eclair, Prob. am 3. fachen Red.
Concordia-Trio, humor. Herren-Ges. Terzett.
Les Verbländt, Doppeltrapez.
Bros. Davos, Caminensfürer.
Prologist:
Jwan Barmenho-Truppe, Kleinrussisch-haukaf, Sänger und Tänzer. (12 Pers.)
Ilka Scherz, Lieder- u. Wajerjängerin.
Charles Haydn, Théâtre miniature.
Littke Carlsen, the famous Gentleman.
Const. Noutzesko, Jongleur. (825)
Raffensöffn. 7 Uhr. Ant. 7 1/2 Uhr.

Kaiserhof
empfehle dem geehrt. Publikum seine oberen wie unteren Localitäten zu Hochzeiten, Festlichkeiten und für Vereine.
Mittagsstisch in und außer dem Hause.
A. Rutkowski. (815)

Kegelbahn
neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefl. Benützung. (21016)

Café Feyerabend,
Halbe Allee.
A. W. Dubke
empfehle sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigen Tagespreisen.
Anterfiedergasse 18. (21073)

Sängerheim
Sonnabend:
Gänse-Schlachtfest, Concert.
Familien-Tanz
bei großer Musik
bis 4 Uhr Morgens.
Arthur Gelsz.

Höcherl-Bräu.
Sonnabend, den 14. Oktober:
Großes Drei-Concert
von Mitgl. d. Artill.-Kap. Nr. 2.
Anfang 7 Uhr.
Rinderfleisch, Grahndrée, Pökelham, Sauerkohl, Giesbein, Sauerhohl, Bio. andere mehr.
B. Seidel.

A. Scholle,
Gr. Mollweggasse 8.
Erstes Specialgeschäft für Pelzwaaren neuester Art. Begründet 1848.
Größtes Lager
in
selbstgefertigten
Muffen und Kragen
jeder Felleitung u. besser Waare.
Gingang Wiener Baretts, 1 m 25 cm große Barentspichelle.
Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Pelze besser Qualität
nach Mass unter Garantie für anerkannt guten Sitz.
Stoffe u. Pelzfutter liegen zur gefl. Ansicht. Reparaturen werden prompt effectuirt.
Druck und Verlag von A. W. Saemann in Danzig

Landwirthschaftliches.

Gesamtausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft.

C. Berlin, 14. Okt. Im großen Saale des Clubs der Landwirthe trat heute Nachmittag (wie schon telegraphisch gemeldet) der Gesamtausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zusammen. Den Geschäftsbericht erstattete Dekonomierath Möbling. Da derselbe bereits öffentlich bekanntgegeben ist, so darf er hier übergangen werden. Die Abrechnung der Hamburger Ausstellung ist außerordentlich günstig ausgefallen. Die Ausstellung hat einen Ueberschuß von 19 000 Mark und damit den höchsten bisher überhaupt dagewesenen erzielt; demnach folgen München mit 10 000 Mark und Frankfurt a. M. mit 1300 Mark Ueberschuß. Der erfreuliche Reingewinn der Hamburger Veranstaltung ist vorzüglich den Eintrittsgeldern zu danken, die sich auf 217 000 Mark beziffern, gegen 169 000 Mark in Berlin. Für das geplante Werk über die deutschen Rinderzucht wurden weitere 8000 Mark zu den bereits ausgemerkten 20 000 Mark bewilligt, namentlich, um die Beilage künstlerischer Abbildungen zu ermöglichen. Der Voranschlag des Gesellschafts-Haushalts für das Rechnungsjahr 1898 beträgt 271 000 Mark. Dem Bericht über die kommende Ausstellung in Dresden ist zu entnehmen, daß die Gestaltung des Platzes im Allgemeinen als recht günstig anzusehen ist. Der Platz ist ziemlich gestreckt und durch eine Straße in zwei Hälften getheilt, die durch eine Brücke mit einander verbunden werden sollen. Leider ist der zur Verfügung stehende Raum etwas klein, so daß es schwierig sein wird, die Ausstellungsgegenstände alle in würdiger Weise unterzubringen. Ein weiterer Uebelstand ist die große Entfernung vom Centralbahnhofe. Dafür wird aber die hübsche landschaftliche Lage und die bequeme Theilung des Platzes einigermaßen entschädigen. Zur Ausstellung werden zugelassen bis 900 Rinder, 380 Pferde, 400 Schweine, 500 Schafe, 150 Ziegen. Das Directorium ist berechtigt, bei einer höheren Anmeldung eine entsprechende Verminderung herbeizuführen. Die Dauer der Ausstellung ist auf sechs Tage zu verlängern. Zum Schluß der Sitzung stimmte die Versammlung einem Antrage zu: Ein Preisauschreiben betreffend Düngermittel für 1899 zu erlassen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Danzig, 14. Okt. In der Zeit vom 1.—8. Oktober sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, als auf See total verloren gemeldet worden: 2 Dampfer und 15 Segelschiffe (davon getrandelt 1 Dampfer und 8 Segelschiffe, zusammengekommen 1 Dampfer und 4 Segelschiffe und verlaufen 3 Segelschiffe). Auf See beschädigt wurden in der gleichen Zeit 80 Dampfer und 84 Segelschiffe.

Kopenhagen, 12. Okt. Der schwedische Schooner „Arvid“ ist, wie schon gemeldet, an der dänischen Küste untergegangen, wobei der Capitän Sidmann und vier Mann der Besatzung ertrunken sind. Das Schiff, das 30 Jahre alt war, hatte in Gool bei Hull eine für Dänemark bestimmte Ladung Kohlen eingenommen. Das Schiff hatte unterwegs schwere Stürme zu bestehen, wodurch es vollkommen lech wurde. Die Mannschaft, sieben Personen, mußte Tag und Nacht an den Pumpen arbeiten, während der Capitän betrunken in der Kajüte lag. Die Leute gemanen den Einbruch, daß der Capitän das Schiff untergehen lassen wollte. Eine im Ausgangshafen gemachte Äußerung gelegentlich der Nachricht des Todes seines Sohnes: „Dann macht das Schiff die letzte Reise“, ließ ohne Zweifel darauf schließen. Das Schiff drohte zu sinken. Alle Vorstellungen des Steuermanns, das Schiff auf den Strand laufen zu lassen, damit die Mannschaft gerettet wurde, fruchteten nichts, der Capitän gab sich nur noch mehr dem Wiskigenuß hin. Die Mannschaft hatte inzwischen das Rettungsboot klar gemacht, als der Capitän erstickte und ein Manöver mit dem Schiff

machte, wobei das Rettungsboot verloren ging. Der Capitän lagte darüber und meinte: „Ich mußte sie doch hier bleiben.“ Nachts gerieth das Schiff auf Grund und brach mitten durch. Auf der einen Hälfte befand sich der Capitän mit sechs Mann. Vier von den Leuten waren des Schwimmens unkundig und erhielten Rettungsgürtel, der Capitän warf seinen Rettungsgürtel mit den Worten: „Zum Teufel mit dir!“ in's Meer. Dem Steuermann übergab er seine Börse mit Geld, damit er biete, falls er das Land erreichte, seiner Frau auszuhandeln könne. Zwei Mann waren in's Meer gesprungen und erreichten schwimmend das Land. Die übrigen fanden ihren Tod in den Wellen. Es drängt sich unwillkürlich die Frage auf, weshalb die Besatzung nicht rechtzeitig für ihre Rettung Sorge trug. Doch magte wohl keiner den Befehlen des Capitäns entgegen zu handeln, da die betreffenden Gefährten in Schweden sehr streng sind.

Am 15. Okt. Inländisch 15 Waggon: 1 Hafer, 6 Roggen, 8 Weizen. Ausländisch 49 Waggon: 1 Erbsen, 22 Gerste, 6 Aale, 3 Erbsen, 1 Mohr, 14 Rübsaat, 2 Weizen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 15. Okt. Inländisch 15 Waggon: 1 Hafer, 6 Roggen, 8 Weizen. Ausländisch 49 Waggon: 1 Erbsen, 22 Gerste, 6 Aale, 3 Erbsen, 1 Mohr, 14 Rübsaat, 2 Weizen.

Börsen-Depechen.

Hamburg, 14. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco befestigt, holsteinischer loco 173—183. — Roggen befestigt, mecklenburger loco 133—144, russischer loco ruhig, 105.00. — Mais 93.00. — Hafer fest, — Gerste ruhig. — Rübsaat unverändert, loco 60 Br. Spiritus (unverändert) still, per Oktober — November 20 1/2 Br., per November-Dezbr. 20 1/4 Br., per Dezbr.-Januar 20 3/8 Br., per Jan.-Febr. 20 3/4 Br. — Hafer ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4.85 Br. — Trübe.

Wien, 14. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11.88 Gd., 12.00 Br., per Frühjahr 11.86 Gd., 11.87 Br. — Roggen per Herbst 8.96 Gd., 8.98 Br., do. per Frühjahr 8.91 Gd., 8.93 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 4.95 Gd., 4.97 Br., per Mai-Juni 5.42 Gd., 5.44 Br. — Hafer per Herbst 6.40 Gd., 6.42 Br., per Frühjahr 6.65 Gd., 6.67 Br.

Wien, 14. Okt. (Schluß-Course.) Defferr. 4 1/2 % Dapier 102.15, österr. Silber, 102.20, österr. Gold, 123.35, österr. Kronen, 101.90, ungar. Gold, 121.75, ungar. Kronen, 101.95, österr. Bank, 60 Cose 143.75, türkische Cose 61.75, Cänderbank 225.00, österr. reichliche Credit, 351.60, Unionbank 291.50, ungar. Credit, 385. Wiener Bankverein 252.50, do. Nordbahn 262, Buxtehuder 565.50, Elbehal-Bahn 263.75, Ferd. Nordbahn 3400, österr. reichliche Staatsbahn 334.40, Cemberg-Gornow 287.50, Lombarden 83.00, Nordwestbahn 248.00, Parububler 211.00, Alp-Montan 128.50, Tabak-Act. 152.50, Amsterdam 98.10, deutsche Plätze 58.82 1/2, Lond. Wechsel 119.70, Danziger Wechsel 47.52 1/2, Napoleons 9.52 1/2, Marknoten 58.82 1/2, russische Banknoten 1.27 1/2, Bulgar. (1892) 111.75, Brüger 282.00, Tramway 427.

Amsterdam, 14. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per November 217, per März 213, per Mai 212. — Roggen auf Termine behauptet, per Okt. 125, per März 129, per Mai 129. — Rübsaat per Nov.-Dez. 20 1/2 Br.

Antwerpen, 14. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet, Roggen behauptet, Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 14. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Okt. 29.25, per November 28.10, per Novbr.-Febr. 28.85, per Januar-April 28.60, — Roggen behpt., per Okt. 17.75, per Jan.-April 18.00, — Weizen ruhig, per Oktbr. 62.05, per Nov. 61.75, per Nov.-Febr. 61.25, per Januar-April 60.75, — Rübsaat ruhig, per Okt. 59.25, per Novbr. 59.50, per Nov.-Dez. 59.75, per Januar-April 60.25, — Spiritus ruhig, per Okt. 39.00, per Nov. 38.75, per Nov.-Dezember 38.75, per Januar-April 39.00. — Weiter: Theilweise bewölkt.

Paris, 14. Okt. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 103.10, 5 % italien. Rente 93.80, portugies. Tabaks-Oblig. 479.00, 4 % Russen 94 66.20, 3 1/2 % russ. A. 100.20, 3 % Russen 1896 94.70, 4 % spanische äußere Anleihe 62 1/2, convertirte Türken 22.35, Türken-Cose 115.50, 4 % türkische Prioritäts-

Banalität. Vielleicht wäre er wie seine Genossen längst verloscht und aufgegangen im materiellen, rein genussüchtigen Leben, wenn ihm nicht in seinem Atelier die Sprache des Ewigen erklingen wäre, die ihm das Leben in seiner richtigen Beleuchtung zeigte, so daß es ihm nichts weiter war als ein thörichter Zeitvertreib, den man in Ermangelung eines Besseren sich gefallen läßt, weil man als Mann der fashionablen Welt sich ihm nicht entziehen kann.

Diese Erkenntniß war ihm freilich erst nach und nach aufgegangen, in den ersten Jugendjahren hatte er wie die anderen gebankenlos im Strom der Lust geschwommen. Aber es lag ein philosophischer Zug in seiner Natur, der ihn in allen Dingen nach dem Warum fragen ließ. Dieser kritische Geist in ihm verhinderte ihn freilich auch daran, in seinem künstlerischen Schaffen Befriedigung zu finden, weil er ihn erkennen ließ, daß er von der wahren Kunst noch weit entfernt sei. Unbefriedigt, das war überhaupt der specielle Charakterzug seines Wesens, und er mit diesem alles zerschenden Scepticismus ein echtes Kind seiner Zeit. In den letzten Monaten hatte sich dieser seiner mehr als je bemächtigt. Das Leben hatte keinen Werth für ihn — er meißelte, daß es überhaupt eine dauernde Befriedigung für den Menschen giebt. Alles Suchen und Laufen nach dem Glück erschien ihm wie ein thörichtes Kinderpiel, weil das Glück eine fata Morgana sei, eine wesentliche Phantasmagorie.

Heut am Vormittag befand sich Otfried in seinem Atelier, das am Giebel der Villa eingerichtet war und durch eine riesige Glaswand im hellsten Lichte lag. Er hatte ein großes Bild vor sich auf der Staffelei, das er aufmerksam und augenscheinlich unbefriedigt betrachtete. Der Malerhittel, welcher um die elegante Taille durch einen breiten Gürtel zusammengekommen war, ließ die schlanke Gestalt des jungen Mannes recht vorthellhaft hervortreten. An den Wänden hingen eine Anzahl Bilder mit und ohne Rahmen, Landschaften, Genrebilder, und die Einrichtung entbehrte nicht des genialen Antiquärs, der mit gutem Geschmack allerlei Antiquitäten zusammenstellt, um aus dem scheinbaren Durcheinander doch ein künstlerisch abgestimmtes Ganzes zu gewin-

Obi. 90 453.00, Türh. Tabak 318.00, Meridionalbahn 678. Defferr. Staatsbahn 722.00, B. de France 376.00, B. de Paris 850.00, B. Ottomane 605.00, Crd. Chenn. 772.00, Debeers 726.00, Eagl. Chais: 103.00, Rio Tinto-Actien 634, Robinson-Actien 203.00, Suezkanal-Actien 3187, Wechsel Amsterdam, kurz 206.62, Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/2, Wechsel auf Italien 5, Wechsel London kurz 25.17, Cheques a. London 25.19, do. Madrid h. 379.40, Cheq. a. Wien kurz 208.25, Guandaca 43.50.

London, 14. Okt. An der Börse — Weizenladung angeboten. — Weiter: Milder, wärmer.

London, 14. Okt. (Continuance.) Engl. 2 1/2 % Consols 111 1/2, preuß. 4 % Conf. 103, ital. 5 % Rente 92 1/2, Combarben 7 1/2, 4 % 89 r. Russen 2 Serie 103 1/2, convert. Türken 22 1/2, österr. reichliche Goldrente 103 1/2, 4 % ungarische Goldrente 102 1/2, 4 % Spanien 62 1/2, 3 1/2 % Ägypter 104, 4 % unific. Ägypter 107 1/2, 4 1/2 % Trib. Anleihe 109, 6 % conf. Mexikaner 94 1/2, Neue 93, Mexikaner 92, Ottomanbank 14, de Beers neue 28 1/2, Rio Tinto neue 25 1/2, 3 1/2 % Rupees 63 1/2, 6 % fund. argent. Anleihe 86 1/2, 5 % argent. Goldanleihe 89 1/2, 4 1/2 % äußere Arg. 59 1/2, 3 % Reichs-Anl. 95 1/2, griech. 81, Anl. 31 1/2, do. 87, Mon.-Anl. 35, 4 % Griechen 89, 26 1/2, braf. 89, Anl. 62 1/2, Piabisc. 2 1/2, Silber 26 1/2, 5 % Chinesen 99 1/2, Canada-Pacific 83 1/2, Centr.-Pacific 16 1/2, Denver Rio Pref. 47 1/2, Louisville und Nashville 58 1/2, Chicago Milwauk. 96 1/2, Norf. West Pref. neue 45 1/2, North. Pac. 53 1/2, Romp. Ontario 17 1/2, Union Pacific 22 1/2, Anatolier 93 1/2, Anaconda 6 1/2, Incandescent 17 1/2, — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.59, Wien 12.12, Paris 25.35, Petersburg 25 1/2.

Chicago, 13. Okt. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung etwas ab auf günstiges Wetter und in Folge von Reklamationen am Platze, erholte sich jedoch später auf Exportkäufe. Schluß fest.

Mais gab nach der Eröffnung in Folge allgemeiner Liquidation im Preise etwas nach, sog jedoch später entsprechend der Festigkeit des Weizens an. Schluß stetig.

Wien, 14. Okt. Wechsel auf London i. G. 4.81 1/2, Rother Weizen loco 0.97 1/2, per Okt. 0.94 1/2, per Nov. 0.93 1/2, per Dezbr. 92 1/2, unverändert. — Weizen loco 4.25. — Mais 30 1/2. — Zucker 38 1/2.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Okt. (Hugo Pensch.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunt 740 Gr. 172 M be., bunter 738 Gr. mit Ausmuds 170 M be., rother Roggenweizen 743 Gr. 134, russ. 752 Gr. ab Boden 147 M be., — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 714 Gr. 128.50, 738 Gr. 129, 714 Gr. Geruch Ausw. 124.50, 702 Gr. bis 720 Gr. vom Boden 126 M per 714 Gr be., — Mais per 1000 Kilogr. russ. 84 M be., — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 110 M be., Futter-russ. 83, 83.50, 84, be. 77 M be., — Hafer per 1000 Kilogr. inländ. 139, abfallend 128 M be., — Erbsen per 1000 Kilogr. Victoria-russ. 144, von gestern 135, ab Boden 130 M be., weisse russ. 108, ab Boden 108 M be., grüne russ. 127 M be., — Bohnen per 1000 Kilogr. Pferde-russ. 108.50, weisse russ. 115 M be., — Linsen per 1000 Kilogr. russ. 280, mittel 205 M be., — Leinfaat per 1000 Kilogr. seine 142 M be., — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. ab Boden 220, Ausbleib 80 M be., — Hanf-faat per 1000 Kilogr. russ. 150, 150.50, erbig 146, 148, dunkel 147 M be., — Weizenkleie per 1000 Kilogr. mittel russ. 77, mit Aluten 75 M be., — Alesfaat per 50 Kilogr. roth russ. 32.50 M be., Stettin, 14. Okt. Spiritus loco 43.10 M be.

Kaffee.

Hamburg, 14. Okt. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Oktbr. 34.50, per Dezbr. 35.00, per März 35.50, per Mai 35.75.

Santos, 14. Okt. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 41.75, per Dezember 42.25, per März 42.75, Ruhig.

Amsterdam, 14. Okt. Java-Kaffee good ordinary 45.

Zucker.

Wagbezug, 14. Okt. Kornzucker egcl. 88 % Rendement 9.40—9.50, Nachprodukte egcl. 75 % Rendement 6.90—7.45, Ruhig. Brodrassinae I. 23.50, Brodrassinae II. 23.25, Gem. Raffinae mit Faß 23—23.50, Gem. Melis I. mit Faß 22.25—22.37 1/2, Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 8.67 1/2 Gd., 8.70 Br., per Novbr. 8.65 Gd., 8.70 Br., per Dezbr. 8.75 Gd., 8.80 Br., per Januar-März 8.95 Gd., 9.00 Br., per April-Mai 9.12 1/2 Gd., 9.17 1/2 Br. Schwächer.

Hamburg, 14. Okt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Ulfance frei an Bord Hamburg per Oktbr. 8.65, per Nov.

ernst aus, die Falte zwischen den Augenbrauen schien sich dort dauernd niedergelassen zu haben, auch die Schattenspieler konnte nicht bedeutend sein, denn er machte nur selten einen Strich an dem Bilde, in welchem die Hauptfigur nur angelehnt war, während die anderen Personen schon mehr oder weniger ihrer Dollenbung entgegengingen.

Er hatte nicht beachtet, daß die Thür sich hinter ihm geöffnet, dem Diener hatte er auch strengen Befehl erteilt, niemanden hinauf zu lassen, nun hörte er plötzlich einen Schritt hinter sich und wandte sich schnell zurück.

„Fräulein Miran!“ sagte er erstaunt, erschreckt, aber es klang aus seinem Ton zugleich etwas wie freudige Ueberraschung.

„Ja, ich bin es nur“, antwortete die Signora lächelnd. Ihre Gestalt war vollständig von einem langen Mantel verhüllt. „Und wenn ich Ihnen willkommen bin, dann brauche ich nicht um Entschuldigung für mein millärdiges Eindringen zu bitten, an dem der Diener mich verhindern wollte. Es war mir aber gerade recht, daß niemand zu Ihnen sollte, selbstverständlich mit der alleinigen Ausnahme für mich. Freilich eine große Unbescheidenheit.“

„Die Souveränität des Genies, für das die Schranken gewöhnlicher Menschen nicht gelten“, sagte Otfried galant, indem er einen Gessell für die Dame herbeirückte.

„Ich werde so frei sein, dieses Compliment nicht als doppelstimmige Ironie aufzufassen“, antwortete Mona, „denn ich nehme in der That dies Recht in Anspruch, und es ist mir gleichgültig, was die sogenannte Welt davon denkt.“

„Sie denken nichts, Sie nimmt es als ein fait accompli.“

„Deshalb besser. In diesem Falle habe ich übrigens zwei Gründe, meinen Besuch zu motiviren.“ Sie sah ihn lächelnd an, und es ging dabei wie ein Strahl aus ihren Augen hinüber in sein Herz. „Einmal um Ihnen zu gratuliren zu Ihrer Verlobung, wozu Sie mir keine persönliche Gelegenheit bisher gegeben haben. Uebrigens sehen Sie gar nicht wie ein glücklicher Brautigam aus, viel eher, als hätte man Ihnen zu einem Todesfall zu condoliren.“

8.67 1/2, per Dezbr. 8.75, per Jan. 8.85, per März 9.00, per Mai 9.15. Matt.

Zettmaaren.

Hamburg, 13. Okt. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 26.50 M, in Firkins 112 lbs. 27.60 M Pure Card Aingon 26.25 M unverändert.

Bremen, 14. Okt. Schmalz. Fests. Wilcox 25 1/2, Pl. Armour shield 25 1/2, Pl. Cudahn 26 1/2, Pl. Choice Groceries 26 1/2, Pl. White label 26 1/2, Pl. — Speck. Fests. Short clear middling loco 32.

Antwerpen, 13. Okt. Schmalz ruhig, Okt. 53.75, Nov. 54.25, Dezbr. 55.25 M, Jan.-April 57.25. — Speck unverändert, Backs 73—80 M, Short middles 80 M, Nov. 80.00 M. — Zerpentinöl unverändert, 63.75 M, Novbr.-Dezbr. 64.25 M, Jan.-April 65.25 M, spanisches 62.50 M.

Petroleum.

Bremen, 14. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5.05 Br.

Antwerpen, 14. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Lape weiß loco 15 1/4, bej. u. Br. per Okt. 15 1/4 Br., per Nov.-Dez. 15 1/4 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 14. Okt. Baumwolle. Siemlich flusslos Upland middl. loco 35 1/2, Pl.

Coverpool, 14. Okt. Baumwolle. Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Willig. Amerikaner 1 1/2, Brasilianer 1 1/2, niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Oktbr.-Novbr. 3 3/4, Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 3/4, do., Dezbr.-Januar 3 3/4, do., Jan.-Febr. 3 3/4, do., Febr.-März 3 3/4, do., März-April 3 3/4, do., April-Mai 3 3/4, do., Mai-Juni 3 3/4, do., Juni-Juli 3 3/4, do., Juli-August 3 3/4, do., August-Sept. 3 3/4, do., Sept.-Okt. 3 3/4, do.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 14. Okt. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 961 893 000, Baarvorrath in Silber 1 206 241 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 753 541 000, Notenumlauf 3 720 382 000, Laufende Rechnung d. Prin. 463 206 000, Guthaben des Staatsdramates 225 833 000, Gesamt-Vorhülle 385 637 000, Zins- und Discont-Einträge 5 661 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85.15.

London, 14. Okt. Bankausweis. Totalreserve 20 924 000, Notenumlauf 27 873 000, Baarvorrath 31 997 000, Portefeuille 29 381 000, Guthaben der Privaten 40 533 000, Guthaben des Staats 7 179 000, Notenreserve 18 711 000, Regierungssicherheiten 15 259 000 Pfd. Stl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 43 1/2, gegen 43 1/2 in der Vorwoche. Clearing-house-Umsatz 126 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 1 Mill.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Oktober. Wind: SSW. Angekommen: Carsdon (SD), Arthur, Stettin, leer. Gefegelt: Oliva (SD), Diekow, London, Holz und Zucker. — Rheya (SD), Rodenbeck, Adm., Güter.

14. Oktober. Wind: SSW. Gefegelt: Fremad, Jenjen, Arbroath, Holz. — Triendichap, Rappier, Risse, Aale. — Sejina, Brochema, Wernmünde, Holz. — Freir, Peberjen, Rönne, Aale. — Elise Dyreborg, Carlen, Norrköping, Aale. — Raddobd (SD), Wunderlin, Fredrichshavn, Aale. Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 14. Oktbr.

Schiffsgesetze. Stromab: D. „Friede“, Königsberg, bis Güter, Emil Berent, — K. Malenichowski, Johannisbort, 90 To. w. Schnitwaaren, Joh. Jch. Danzig. — Bernh. Aurreh, Schmeß, 100 To. Zucker. — Bernh. Luidjinski, Schmeß, 100 To. Zucker. — Bernh. Rubjelski, Schmeß, 100 To. Zucker. — Julius Gundlach, Nabel, 116 To. Zucker. — Otto Kiemer, Nabel, 115 To. Zucker. — Otto Drenikow, Bromberg, 120 To. Zucker. — Wilh. Mehl, Bromberg, 120 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, — B. Anlakowski, Montong, 106 To. Zucker. — Aug. Coutermael, Montong, 106 To. Zucker. — Amb. Greiser, Amjee, 110 To. Zucker, Raffinerie. — Franz Schmarz, Pakofsch, 85 To. Zucker, Cohrs u. Ammó Radj. — Jos. Nowakowski, Amjer, 105 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. Stromauf: 2 Rähne mit Kohlen, 2 Rähne mit Coaks, 1 Rahn mit Roheisen. — D. „Autor“, Danzig, bis Güter, Mehlför, Königsberg. — D. „Trene“, Danzig, bis Güter, A. Ehler, Königsberg. — D. „Wanda“, Danzig, bis Güter, Pichotha, Graudent. — D. „Fried“, Danzig, bis Güter, Aug. Zedler, Elbing.

„Es ist ja auch so etwas Aehnliches“, antwortete Otfried mit finsternem Lächeln.

„Wie?“

„Ich meine die Beerdigung der persönlichen Freiheit unter den Schollen ewig weiblicher Unmiderständigkeit.“

„Der Zug der Lebenswürdigkeit oder der Unmiderständigkeit, wie Sie es ausdrücken, muß demnach groß sein, den Ihr Fräulein Braut auf Sie ausübt, da der stolze Unabhängigkeitsfenn sich darunter beugt“, bemerkte die Künstlerin ironisch. „Sie müssen es am besten wissen, denn ich erlaube mir kein Urtheil über die Dame.“

„Es ist mir auch lieber so“, sagte Otfried mit einer ablenkenden Geberde.

„Eh bien. Der zweite Grund meines Besuches ist der Freibrief, den sich die Vertreter der Kunst gegenfeitig gewähren. Ich kam, um den Collegen in seinem Schaffen zu belauschen. Wollen Sie mir einen Einblick in die Geheimnisse Ihrer Kunst gestatten?“

Otfrieds Stirn hatte sich noch mehr verfinstert.

„Sie haben leicht spottet — ich sagte Ihnen schon früher, daß ich nur ein klägliches Dilettant bin.“ Er machte eine Rundbewegung nach den an den Wänden hängenden Skizzen und Gemälden. „Dort sehen Sie die Produkte meines Schaffens, soweit ich nicht einigen Bekannten Geschenken damit gemacht. Der kritischen Beurtheilung der Öffentlichkeit habe ich mich noch niemals unterworfen.“

„Aus Solz?“

„Aus Selbstkenntniß vielmehr.“

„Damit sind Sie doch zu rigoros, ich habe schlechteres in den Kunstausstellungen gesehen.“

„Ein treffliches Compliment“, sagte Otfried, bitter aufleuchtend.

„Es sollte auch gar keines sein“, bemerkte Mona ruhig. Sie wandte sich zu dem Gemälde auf der Staffelei. „Und dies, mein Herr, ist das neueste Ihrer Werke?“

„Und wahrlich das letzte — es ist der große Wurf, der mir Entscheidung bringen soll. Würde es mir damit gelingen, ein wirkliches Kunstwerk zu schaffen, dann sollte die Kunst fortan mich ganz besitzen.“

„Wenn die Liebe nicht Einspruch dagegen erhebt“, warf Mona dazwischen. (Fortf. folgt.)

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

23) Roman von Heinrich Adhler.

„Nein, Herr Oppler ist es, mit dem Herr Schulz seine Oper schreibt — der Dichter.“ „Dummes Zeug — was nicht uns denn die Dichterei, ehe wir nicht wissen, wo alle die Wörter herkommen, deren wir uns bedienen. Darüber vollständig klar zu sein, ist von ungemessener Wichtigkeit. Aber es ist nicht zu glauben, mit welcher Naivität die meisten Menschen mit der Sprache umgehen. Zum Beispiel, mein Kind, ich bin überzeugt, daß du nicht weißt —“

„Lieber Papa, dein Spatziergang.“

„Ja so“, sagte der alte Mann fast erschreckt.

„Du erlaubst es also?“ rief ihm Anng schon im Gehen nach.

„Natürlich, aber er soll bei der Abfassung seiner Werke immer sehr vorsichtig mit der Sprache umgehen. Das bitte ich mir aus.“

Damit war er zur Thüre hinaus, die Alfred während des Gesprächs zwischen Vater und Tochter geöffnet hatte, und Anng wandte sich lächelnd gegen den jungen Mann.

„Sagen Sie also, bitte, Ihrem Herrn Mitarbeiter, daß er zu jeder Zeit hier eintreffen kann, aber vergessen Sie ihm nicht Papas Bedingung mitzutheilen.“

VII.

Außer dem Reiling'schen Haus in der Stadt, in welchem sich die Comtoirs und großen Waarenlager befanden, besaß die Familie noch eine Villa vor'm Thor, welche besonders von Otfried benutzt wurde. Hier gab er seinen Bekannten manchmal kleine, auserlesene Soupers, bei denen der Uebermuth seine schäumenben Champagnerperlen trieb, hier fanden im Stalle die Pferde edler Rasse, mit denen Otfried hofspieligen Sport sich erlaubte, und hier war auch das Buen retiro, in dem er, des gesellschaftlichen Treibens müde, hinablauchte in die Tiefen der Kunst, um an diesem castischen Quell die Seele sich zu befreien vom Alltagsstaub und der

Der Kapitalmarkt war ziemlich behauptete Kurse für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; Reichsanleihe und Consols, besonders 3procentige, etwas abgeschwächt. Fremde Fonds behauptet, Italiener fester und lebhafter, auch Türkenloose etwas anziehend. Der Privatdiscout wurde mit 4 Procent notirt. Auf

internationalen Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas anziehender Notiz ziemlich lebhaft um; österreichische Bahnen behauptet, italienische wenig verändert. Bankactien fest, die speculativen Devisen zumest anziehend und lebhafter. Industriegapire zumest fest, besonders Montanwerthe steigend und belebt.

Deutsche Fonds.			Rumän. amort. Anleihe			P. hyp. AB. XXI. XXII.			Berliner Handelsbank			Berg- u. Hüttengeſellſchaften.		
Deutsche Reichsanleihe	3 1/2	102.80	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	101.70	P. hyp. AB. XXI. XXII.	3 1/2	100.50	Berl. Handelsbank	165.60	9	Berg- u. Hüttengeſellſchaften.	Dis. 1896	
do. do.	3 1/2	102.75	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	91.80	Pr. hyp. A. B. C. D. E.	4	99.75	Berl. Disconto-Bank	118.10	6 1/2	Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
do. do.	3 1/2	98.80	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	90.90	do. do. do.	3 1/2	98.10	Daniger Privatbank	—	7 1/2	Dortm. Union 300 M.	—	0
Consolidirte Anleihe	3 1/2	102.80	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	95.20	Stettiner Nat.-hypoth.	4 1/2	—	Deutscher Bank	—	8	Geisenhütten Bergw.	180.75	7 1/2
do. do.	3 1/2	102.75	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	22.50	Stett. Nat.-hyp. (110)	4	—	Deutsche Bank	118.80	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
do. do.	3 1/2	97.40	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	92.00	do. do. do.	4	—	Deutsche Bank	202.00	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Staats-Schuldversch.	3 1/2	99.90	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	84.90	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	114.80	7	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Preuss. Dron.-Oblig.	3 1/2	99.10	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	30.30	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	130.60	7 1/2	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Preuss. Dron.-Oblig.	3 1/2	99.00	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.70	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	160.20	7 1/2	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	89.90	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	116.50	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	197.60	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	155.25	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	126.00	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	135.40	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	160.75	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	123.80	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	109.80	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	142.60	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	107.25	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	130.10	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	144.10	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	99.25	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	221.20	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	155.00	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	108.10	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	143.00	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	172.00	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	133.60	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	127.00	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	148.50	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	135.80	10	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	—	10 1/2	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	106.10	—	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	108.00	—	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	86.50	—	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	197.00	—	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	929.75	—	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	115.25	—	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	105.00	—	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	264.50	—	Geisenhütten Bergw.	165.75	8
Daniger Stadt-Anleihe	4	—	Rum. amort. 4 1/2 Rente	5	94.00	Stett. Nat.-hyp. (100)	4	—	Deutsche Bank	169.25	—	Geisenhütten Bergw.	165.75	8

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Gesunfalle, welche der Bremer Dampfer „Luna“, Capitain Knuff auf der Reife vom Rhein via Copenhagen nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf

16. Oktober 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstraße Nr. 33—35 (Hofgebäude), anberaumt.

Danzig, den 14. Oktober 1897.

Rönlisches Amtsgericht X. (21673)

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Gesunfalle, welche der eiserne Dampfer „Mina“, aus Danzig, Capitain Schindler, auf der Reife von Antwerpen nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 16. Oktober 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Pfefferstraße 33—35, (Hofgebäude) anberaumt.

Danzig, den 15. Oktober 1897.

Rönlisches Amtsgericht X. (21674)

An- u. Abmeldungen zur Kranken-Kasse.

Zur Regelung des Verkehrs mit dem Publikum in unserem Gewerbe-Bureau erlauben wir die Herren Arbeitgeber, die An- und Abmeldungen zu den Orts-Kranken-Kassen nur an den Vormittagen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr zu bewirken.

Danzig, den 13. Oktober 1897.

(21679)

Der Magistrat.

Vermischtes.

Die Westpreussische Landchaftliche Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106/107,

zahlt für Baar-Depositen 3% jährlich frei von allen Spesen beilegt gute Effecten,

besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notierten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (morin die Kosten für Courtage re. enthalten sind) und

Erfüllung der Börsensteuer.

Löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponierten Werthpapieren 50 Pf. pro 1000 Mk. für Werthpapiere 5 bis 15 Mk. je nach Größe.

Diese Depos werden getrennt von allen anderen Beständen aufbewahrt und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem Namen der betreffenden Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum,

übernimmt bei landchaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen die Regulirung der voreingetragenen Hypotheken.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen neben zur Verfügung.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Bersicherungsbestand am 1. Septbr. 1897: 722 1/2 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Danzig: Karl Heinrich, Hundegasse 119

„Fides“

Erste Deutsche Cautions- und Allgemeine Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Unsere General-Agentur mit Sitz in Danzig für näher zu vereinbarenden Bezirk für die Volksversicherung ist zu vergeben.

(Mit Firmament.)

Ges. Offerten erbiten.

(21084)

Die Subdirection Danzig,

Heilige Geistsgasse 73.

A. Broesecke.

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen, Bahn oder Schiff hier.

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachf.,

Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Meierei Brodbänkengasse 8

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten

Waaren

als: N. Kistler Sahnehäse, Schweizer-, Werder-, Limburger-, Neuchâtel-, Münster-, Roggen- und andere Delicatess-Käse,

Würste

N. Cervelatwurst, Leberwürstchen, Blutwurst, (jeden Freitag frische Grühwurst), in nur feinsten Qualität, ferner:

täglich frische Tafel-Butter

in bekannter Güte, sowie

feinsten Schleuderhonig

und

gebrannte Kaffees, garantirt rein.

Brodbänkengasse 8.

Grosses assortirtes Lager von Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.

Oscar Bieber, Juwelier,

Goldschmiedegasse Nr. 6.

Juwelen, Gold und Silber haufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Direct bezogene feinste Südweine von Adolfo Pries & Co., Malaga,

in Original-Füllungen.

Portweine, Lacrimae Christi, Madeira,

3l. 1.55 M. 1/2 3l. 80.3 3l. 1.55 M. 1/2 3l. 80.3 3l. 1.55 M. 1/2 3l. 80.3

Malaga, Muscateller, Alicante,

3l. 1.55 M. 1/2 3l. 80.3 3l. 1.85 M. 1/2 3l. 1.10 3l. 2.10 M. 1/2 3l. 1.10 M.

empfiehlt (21637)

Ungar-Weinhandlung Max Blauert,

Danzig, Hundegasse 29, neben Café Germania.

Gut Johannisthal

offert

Daber'sche Speisekartoffeln

für den Winterbedarf bei Mindestabnahme von 5 Centnern zum Preise von 2 M. pro Centner franco Haus.

Proben und Bestellungen im Cigarrengeschäft von Paul Zacharias, Hundegasse 14, erbeten.

(21002)

Für Waldbesitzer, Gutsbesitzer, Bauunternehmer.

Eine kurze Zeit zum Transport von Langholz, Altholz und Steinen benutzte

Feldbahn,

bestehend aus 7000 Mtr. Gleis, 65 mm Schienen, 16 Wagen, sowohl für Langholz als auch Erd- und Aesttransport verwendbar, eine dazu passende Locomotive 20 H.P., alles 600 mm Spur, sofort im Ganzen oder getheilt — mit oder ohne Locomotive — äußerst billig käuflich, oder auch mietweise abzugeben.

(21490)

Deutsche Feld- u. Industriebahn-Werke,

Danzig, Neugarten 22, Ecke Bromenade.

Telegraphen-Adresse „Comer“.

Gelegenheits-Kauf.

130 Stahlmullendickpflorries

von 1/2 und 3/4 cm Inhalt, 800 mm Spureweite, sowie mehrere 1000 m 70 und 85 mm hohe, sowie 14—15000 m 60 mm hohe

Stahlschienen

in gebrauchtem, aber vorzüglich erhaltenem Zustande äußerst billig zu verkaufen oder zu vermieten.

Zu besichtigen jeder Zeit auf unserem hiesigen Lagerplatz.

Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke,

Danzig, Neugarten 22.

Telephon Nr. 461. (17066)

Londoner Phoenix, Feuer-Versicherung-Gesellschaft,

gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waren, Maschinen und Fabriken gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden zu sehr billigen Prämien werden entgegen genommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,

(140) Hundegasse 12.

Zu dem am 22. Oktober cr. beginnenden Preussischen Aalen-Conte 4. Klasse, welche bis zum 10. November dauern, habe noch

Antheile

zu vergeben. (21650)

Hauptgewinn 500000 M.

J. Bendikowski,

Actien - Brauerei - Ausschank, 4. Damm Nr. 12.

heute

frische Gänselebern, Rügenwalder Gänsebrüste, Lachsfilets, echte Frankfurter Würste, Gothaer u. Braunschweiger Cervelatwurst, alle Marinaden, Käseforten, Dampfnikel, Grahambrod, sowie sämtliche Delicatessen

empfiehlt (21677)

J. M. Kutschke.

Größere Partien sehr schöner Gänse und Enten

heute eingetroffen. (21627)

Carl Köhn,

Bork. Graben 45, Ecke Melsergasse.

Frische Austern

empfiehlt preiswerth (21645)

Aloys Kirchner.

Brodbänkengasse 42.

Hotels u. Restaurants Vorzugspr.

Freitag und Sonnabend:

Perufette Berdergänse, Gänsebrüste, Gänsefleisch und Lebern, Gänsefleisch u. Gänsefleisch, Gänsefleischkeulen, delic. Gänsefleischbrüste.

Wilh. Goertz, Frauen- u. Gänsefleisch, sowie Würstchen und Schinken werden zum Rühnen angenommen.

(21645)

A. L. Mohr'sche FF-Margarine,

im Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter, empfiehlt

pr. Pfund 70 Hg.

Carl Pierke,

Schönfelderweg Nr. 114.

Berderische Gänse,

Gänsebrüste mit Aulen, Gänsefleisch, Leber und Flumen sind jeden Freitag und Sonnabend zu haben

Kanstadt, Hauptstraße 47.

amerik. Föfelfleisch,

aufgeschnitten,

Rügenwalder und Gothaer Cervelatwurst, Leber- und Trüffelmur, Dresdn. Appetit-Würstchen, Braunschweiger Mett- und Leberwürste

empfiehlt (21626)

Carl Köhn,

Bork. Graben 45, Ecke Melsergasse.

Vogelfreunde,

die ihre Vögel munter und bei Gelang erhalten wollen, füttern nur das vielfach prämierte

Mank'sche Singvögel

für Canarienvögel, Nachtigallen, Drosseln, Finken, Sittiche u. l. m. Nur in Packeten (Schuhm. Vogelbauer) b. Herrn. Cichau, Drogerie.

Rirschaft

ohne Zucker, vorzüglich in Suppe u. Sauce, à 1/2 Flasche 65 Hg., à 1/2 Flasche 35 Hg., eingemachte Kirschen, à 1/2 Flasche 55 Hg., Blaubeeren, à 1/2 Flasche 30, 40 u. 50 Hg. empfiehl (21629)

Gustav Henning,

Altstädter Graben Nr. 111.

Elbinger Blumenmisch, 97 Marmeladen, Frische Wallnüsse, Schwarzwurzel, Tafel- und Kochsalz empfiehl

H. Blank, Wwe., 28, Gr. Wollwebergasse 28.

Engl. Porter

von E. Allsopp & Sons, London, empfiehl

Robert Krüger Nachf.,

Cangenmarkt 18.

Telephon 359.

Getreide-Kümmel

aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidepericulus, warm destillirt,

die 1/2 Liter-Flasche Mk. 0.70 incl. Flasche empfiehl (2160)

Julius von Götzen,

Dampf-Ciqueur-Fabrik.

Gänsefedern

hochst. Bare, nur ganz weiß, Feder, äußerst vollkornig, vorzüglich, Drosseln, Vögel, 265 Hg. Dielebe Sorte, ein wenig fräglich, nicht ganz so baumig 2 M. Gänsefleisch, wie sie gerührt werden 1.50, Gänsefleisch, grau 1.75, halbkornig 2.10, weiß 2.75, 3.00, 3.50 Hg. Jede Ware wird in mein Fabrik (ausg.) gereinigt, daher voll, trocken, klar u. sauber. Garantie: Zurücknahme Krohn, Feder u. d. Altröts (Herdbr.)

wie einfach

werd. Sie lag. u. Sie nütliche Behälter, u. neuell. ärgl. Fraueniduch D. A. P. legen. x. Bd. gratis, als Brief ges. 20 Hg. für Porto.

N. Schumann, Hanfmarkt 1244

Geldverkehr.

Capitalisten

weil kostenfrei sichere Hypotheken nach

Ed. Thurnau, Danzig, Soligasse 23.

(19298)

Sorten.

Dukaten 20.36

Sovereigns 16.18

20-Francs-St. 16.18

Imperialen per 100 St. 1.185

Dollars 20.34

Englische Banknoten 80.85

Frankfurter Banknoten 170.00

Deutsche Banknoten 216.55

Seeliger, prakt. Fuhrmann, Specialist für Hühneraugen, Ballen- und Nagelleiden etc., Cangenmarkt 26. Briefl. par.

Am und Verkauf.

Geldschrank,

ein- und zweithürig, prima Fabrikat, billig zu verkaufen

Milchkannengasse 19.

Ein 7 Monat altes Stutfohlen und ein 12 jähriges Pferd sowie eine gute Schrotmühle, zum Dampf- und Rohwerkbetrieb, hat zu verkaufen (21676)

Schwenker, Trutenau.

Ein Gasofen,

wenig gebraucht, ist billig zu verk.

99 Hundegasse 89.

Stellen-Angebote.

Sofort gesucht.

Geübte Stepperinnen

für eine Schuhfabrik mit Arbeit betriebl. bei hohem Lohn.

Meldungen Abends 6—7 Uhr.

Singer Co., Act.-Ges., Wollwebergasse 15.

Ein jüngerer Comtoirist

aus der Warenbranche wird sofort. Antritt gef. Bewerbuna. mit Gehaltsforderung u. A. 288 an die Exped. d. Zeitung erbet.

Stellvertreter

f. erkr. Comtoirbieri auf einige Tage gesucht v. C. Kuhl, Kettlerbagergasse 11/12. (21642)

Methgesuche.

Zum 1. Januar.

Gut 2 herrlich. Wohn. von je 2 Zimm., Abz., Küche u. Zubeh. in einem Hause. Meldungen Borkstädter Graben 55, l.

Zu vermieten.

Gothaerische Wohnungen,

3, 4, 6 und 8 Zimmer, nebst all. Zubeh. (Badezube) per sofort resp. April 1898 zu vermieten. Näheres Wollwebergasse 28.

Langgasse 77

ist eine Wohnung v. 7 Zimmern nebst allem Zubeh. per sof. zu vermieten. Näheres im Laden.

4. Damm Nr. 3

ist d. 2. frdl. Etage bill. zu verm.

Das große Ladenlocal

Milchkannengasse 13, ist per sofort billig zu vermieten. Näb. l. Etage beim Wirt. (21634)

Zum 1. April 1898 ist

Lustadie 39 a

die 2. Etage m. 7 Z., Badest. u. reichl. Zub. zu verm. Zu befehen täglich von 11—1. (21486)

Borkstädt. Graben 49

ist die Parl.-Wohn. v. 4 Zimm., Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm. M. 1050. Näb. d. l. Et. rechts.

4. Damm 8 ist die 1. Etage von 5 Zimmern zu vermieten. Besichtigung 10—2. Näb. par.

Heil. Geistsgasse 58, l. Et. möbl. Vorderz., sep. Eing. a. d. h. u. ver.

Gut möbl. Vorderzimmer

mit Alkoven, 1. Et. gel. sof. zu verm. Näb. Soligasse 29, l.

Heil. Geistsgasse 100

ist e. hübl. möbl. Vorderzimmer v. 1. Nov. zu verm. A. d. l. Et. v. e. m. 3. m. Denl. t. l. Nov. i. v.

Druck und Verlag von A. M. Reemann in Danzig